

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

281 (20.6.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 281.

Karlsruhe, Freitag den 20. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Die neueste Welfenfrage.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 20. Juni. Der Berliner Besuch des kaiserlichen Schwiegersohnes, des Prinzen Ernst August, mit seiner jungen Gemahlin anlässlich des Regierungsjubiläums hat ein erfreuliches politisches Ergebnis gezeitigt, eine Klärung in der Welfenfrage in der Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“: Mit Genehmigung des Herzogs von Cumberland und seines Sohnes hat sie bekanntlich die Erklärung des letzteren veröffentlicht, die er bereits am 20. April d. Js. in einem Brief an den Reichstanzler abgegeben hat. Der Hauptinhalt der Erklärung geht dahin, daß der Herzog „in Voraussicht der Aufhebung der Beschlüsse des Bundesrates vom 2. Juli 1885 und vom 28. Februar 1907“ seine Rechte auf den Braunschweigischen Herzogsthron auf den Prinzen übertragen hat und daß dieser als preussischer Offizier und Schwiegersohn des Kaisers das Versprechen abgibt, daß er „nichts tun und nichts unterstützen werde, was darauf gerichtet ist, den derzeitigen Bestzustand Preußens zu verändern.“

Um die Tragweite dieser Erklärung zu würdigen, ist es notwendig, sich zu erinnern, daß am 2. Juli 1885 der Bundesrat die Überzeugung der verbündeten Regierungen dahin ausgesprochen hatte, „eine Regierung des Herzogs von Braunschweig in Braunschweig sei mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung nicht vereinbar, da der Herzog sich in einem, den Reichsverfassungsgemäß gewährleisteten Frieden unter Bundesmitgliedern widerstrebendem Verhältnis zu dem Bundesstaate Preußen befinde und im Hinblick auf die von ihm geltend gemachten Ansprüche auf Gebiete dieses Bundesstaates.“

Der darauf erfolgte Protest des Herzogs von Cumberland blieb unberücksichtigt, Prinz Albrecht von Preußen wurde am 21. Oktober 1885 zum Regenten von Braunschweig gewählt. Als dieser 1906 starb, lebte die braunschweigische Erbfolgefrage neu auf und es kam nach einigem Hin und Her zwischen dem braunschweigischen Landtag, Reichstanzler v. Bülow, Regentenschaftsrat und dem Herzog von Cumberland am 28. Februar 1907 ein neuer einstimmiger Beschluß des Bundesrats zu Stande, daß „solange der Herzog von Cumberland oder ein Mitglied seines Hauses sich in einem, den Reichsverfassungsgemäß gewährleisteten Frieden unter Bundesmitgliedern widerstrebendem Verhältnis zu dem Bundesstaate Preußen befinde und Ansprüche auf Gebiete dieses Bundesstaates geltend mache, die Regierung eines anderen Mitgliedes des Herzogl. Hauses in Braunschweig mit den Grundprinzipien der Reichsverfassung nicht vereinbar sei.“ Die Bundesversammlung wählte darauf, trotz des Protestes des Cumberlanders, den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg zum Regenten, der bekanntlich heute noch die Verwaltung des Landes ausübt.

Vergleicht man nun die beiden Bundesratsbeschlüsse mit der Erklärung des Prinzen Ernst August, so ergibt sich zunächst, daß in der Tat der Verzicht des Herzogs auf Braunschweig zugunsten seines Sohnes mit dem gleichzeitigen feierlichen Versprechen dieses Sohnes, nichts tun oder unterstützen zu wollen, was darauf gerichtet ist, den derzeitigen Bestzustand Preußens

zu vermindern, die Schwierigkeiten herabmindert, welche der endgültigen Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage entgegenstanden. Da kein zweiter erbfolgeberechtigter Thronfolger im herzoglichen Hause Cumberland mehr vorhanden ist, der Ansprüche geltend machen oder neu aufnehmen könnte, falls Prinz Ernst August zurücktreten oder kinderlos sterben sollte, kann die jetzt abgegebene Verzichtserklärung des Herzogs und des Treuerklärung des Prinzen genügen, um den Bundesrat zu einer Aenderung der früheren Beschlüsse zu bewegen.

Freilich, dem genauen Wortlaut jener Bundesratsbeschlüsse widerspricht formell noch immer die Tatsache, daß der Herzog selber Ansprüche auf Gebiete eines Bundesstaates (Hannover) nach wie vor geltend macht. Wenigstens steht von einem Verzicht nach dieser Richtung hin kein Wort in der feierlichen Erklärung des Prinzen. Und da die Kundgebungen der Welfenfürher in den letzten Wochen übereinstimmend betont haben, daß ein Verzicht auf Hannover vom Herzog keineswegs ausgesprochen sei, so darf wohl als feststehend angenommen werden, daß tatsächlich der Herzog nicht zu bewegen gewesen ist, in diesem Punkt nachzugeben. Dem Bundesrat wird also nichts anderes übrig bleiben, als seinen Beschluß, der auch jetzt nicht genau erfüllt wird, so abzuändern, daß man über den Rest von formellen Schwierigkeiten hinwegkommt. Vielleicht wird die Lösung in einer Formel gesucht und gefunden, die des Herzogs nie aufgegebenen Ansprüche auf Hannover ebenso stillschweigend überführt, wie in der Erklärung des Prinzen Hannover gänzlich unerwähnt bleibt. Jedenfalls würde man es menschlich durchaus begreiflich finden, wenn in dieser Angelegenheit Preußen dem betagten kaiserlichen Schwiegersohn gegenüber nicht auf dem Tipfel früher festgelegter Beschlüsse bestände.

Das allein befriedigende an solcher Lösung würde nur der Vorwand sein, der der Welfenpartei zur Fortsetzung ihrer eigenartigen Politik und Agitationsweise eingeräumt würde. Allein hier darf man wohl das Vertrauen zu der gesunden Denkwelt des hannoverschen Volkes haben, daß sie sich auf die Dauer nicht mehr beunruhigen läßt durch abstrakte Rechtsideen, die nach allen neuen Ereignissen keinen blassen Schimmer von praktischer Bedeutung mehr haben.

Badische Chronik.

Bursach (N. Sittlingen), 20. Juni. Bei der hiesigen Bürgermeisterversammlung wurde der bisherige Ortsvorstand Artmann wiedergewählt.

Braunsal, 20. Juni. Anlässlich des gestern nachmittag in hiesiger Stadt niedergegangenen heftigen Gewitterregens stießen zwei Radfahrer Ede Orbin- und Mollkestraße so heftig aufeinander, daß der eine namens Hintermayer aus Fort einen Aufschub davontrug.

Feudenheim (N. Mannheim), 20. Juni. Ueber die Gemartung Feudenheim brachte das Gewitter, das gestern zwischen 11 und 12 Uhr niederging, nicht geringes Unheil. Zwischen Altedar und Eisenbahnbrücke trieb dabei ein Wirbelwind sein tolles Spiel. Starke Äste wurden von den Bäumen abgerissen und weit ins Feld getragen. Wolkenbräutig Regen und Hagel nahmen die Getreidefelder teilweise mit, daß sie wie gewalzt daliegen. Die Blätter der jungen Tabak- und Dillpflanzen sind wie Sie durchlöchert. Am Redardamm stand eine große Bauhütte der Firma Grün und

Bilfinger. Sie wurde wie ein Kartenhaus übereinander gemorfen. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden. In den Straßen Feudenheims stand das Wasser einen halben Meter hoch, da die Kanaleinstürze durch Heu verstopft waren und so das Wasser nicht ablaufen konnte. In der Ringstraße schlug der Blitz in das Haus von Professor Föhner und zündete auf dem Speicher, doch konnte das Feuer, da rasch Hilfe zur Stelle war, wieder gelöscht werden. Weiter schlug der Blitz in der Eichbaumstraße in die Scheuer der Witwe Krampf, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten. In der Hauptstraße wurden die Keller der Häuser Nr. 31 und 17 vollständig unter Wasser gesetzt. Im ersteren befindet sich eine Schreinerei. Werkzeug und Holz schwammen an der Decke. Die Gärten waren in Seen verwandelt. Die Sturmglocke rief die Feuerwehr auf den Plan, das Wasser aus den Kellern zu pumpen. Auch der obere Teil des Ortes kam übel weg. In der Feldstraße riß das Wasser ganze Furchen in das Feld und überschwemmte alles mit Sand und Schlamm. Um 4 Uhr nachmittags entlud sich abermals ein schweres Wetter, das wieder starke Wassermassen brachte.

Wallbach (N. Sickingen), 20. Juni. Das elektrische Licht wird nunmehr in unserem Orte eingeführt. Die ganze Leitung soll bis zum 1. September fertig sein.

Badischer Personentarif.

Karlsruhe, 20. Juni. Auf 1. Juli 1913 wird der Tarif für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Expressgut und Viehen im Binnenverkehr der Badischen Staatsbahnen neu ausgegeben. Durch den neuen Tarif treten, laut „Karlsru. Ztg.“, die folgenden wichtigen Änderungen ein.

Der seitherige Tarif für Zeittarife wird aufgehoben und durch einen Tarif für Monatskarten ersetzt. Die künftigen Monatskarten gelten jeweils für einen Kalendermonat. Für mehrere aufeinanderfolgende Monate des gleichen Kalenderjahres können Monatskarten im voraus bestellt werden. Sie werden auf allen für den Personenverkehr eingerichteten Stationen ausgegeben. Soweit für bestimmte Verbindungen Fahrpreise durch Aushang am Schalter bekanntgegeben sind, können Monatskarten, wie Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs, spätestens aber eine Stunde vor der Benutzung, gelöst werden. Monatskarten für Verbindungen, für die der Schalterausgang keine Fahrpreise enthält, müssen mindestens ein Tag vor der Benutzung bei der Fahrkartenausgabe bestellt werden. Ein Sicherheitsbetrag ist für Monatskarten nicht zu hinterlegen. Bei der Nichtausnutzung einer Monatskarte hat der Inhaber keinen Anspruch auf Rückvergütung von Fahrgehd. Nach Beendigung der letzten Fahrt ist die Monatskarte an der Sperre oder, wo eine solche nicht besteht, an den Zugschaffner abzugeben.

Den Inhabern von Zeittarifen nach dem jetzigen Tarif bleibt es überlassen, ob sie beim Inkrafttreten des neuen Monatskartentaris sofort von diesem Gebrauch machen oder ihre Zeittarifen ausnutzen wollen. Wegen der Zurückgabe der Zeittarifen, deren Gültigkeit sich über den 1. Juli 1913 hinaus erstreckt, sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

a) Die Zeittarife kann auf den 1. Juli 1913 zurückgegeben werden. Das restliche Treffnis aus dem gezahlten Gesamt-

Musik.

Roman von E. Stieler-Marschall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(27. Fortsetzung.)

Zweiter Teil.

Schommer in der Großstadt! Brütende Schwüle über den Gassen, läble Dünste aus allen Höfen, Sonnenglut über sengend heißem Asphalt und Staub, Staub über allen Dingen.

„Ich mag gar nicht mehr spazieren gehen, Hermann.“ Nagte Magdalena mittags ihrem Gatten, „denn das ist keine Erholung. Man schlüpft sich durch die verstaubten Anlagen, kann die dicke Luft kaum atmen, wird von Mücken gequält und wird müde, so müde.“

„Ja, meine kleine Maus, das ist nun so.“ — lachte Hermann — „Leider kann ich Dir keine Eislandchaft herzaubern. Dabei hast Du noch gut, ich finde, die Wohnung ist herrlich kühl. Sitze erst mal stundenlang in meinem Kontor, Dunnerschlag ja, wirst Du was gewahr.“

„Armer Hermann. Kannst Du Dir nicht ein wenig Ferien gönnen?“

„Aee Kindchen, das ist ausgeschlossen. Die acht Wochen Hochzeitsreise, das waren Ferien genug für ein Jahr. Denn Du mußt wissen, wenn die Kasse fort ist, tanzen die Mäuse.“

Er stand lachend vom Tisch auf, ging zu Magdalena und gab ihr einen Kuß.

„Machheit, meine Kleine.“ sagte er. „Ja, Du siehst mir wirklich ganz angegriffen aus. Lege Dich hin, ruhe Dich aus. Wenn Du willst, hole mich um sieben Uhr am Geschäft ab, dann nehmen wir ein Taxchen, fahren spazieren und essen im Südpark zu Abend.“

Fort war er. Der tüchtige Herrmann! Er gönnte sich nicht einmal ein Stündchen Mittagsruhe.

Träumerisch blieb Magdalena am Tisch sitzen. Das jierliche Stubenmädchen im schwarzen Kleid und weißer Schürze erschien und räumte mit lautlosen, lächelnhaften Bewegungen das Eßgeschirr ab.

„Wünschen grädige Frau bald Kaffee?“ Magdalena schüttelte langsam den Kopf.

„Nein danke, Eva.“ sagte sie müde. „Ja so, nun mußte sie aufstehen, sie konnte doch nicht bis zum Abend am Tisch sitzen bleiben.“

Sie durchschritt den wundernollen, riesigen Raum des Speisezimmers und trat in den kleinen Salon nebenan, der völlig in Dämmerlicht gehüllt war. Denn die Läden vor den Fenstern waren so fest geschlossen, daß nie zudringliche Zucksonne nirgends ein Spältschen zum Durchschlüpfen fand. Schwül war es trotzdem in dem Gemach, die Luft war dunn und beherztlich von dem starken Parfüm, das Hermann liebte.

Hinlegen, hatte er gesagt? Ja, warum nicht? Sie hatte nichts zu versäumen. Und müde war sie auch, wie zerbrochen.

Sie schmiegte sich in das weiche Sofa, Bilder kamen, Gedanken. Ach jetzt mit Buchen nach dem Gebirge fahren, dort in stillen Grünhden am Bach entlang wandern unter alten, rauschenden Tannen, kühl, lieblich und schön, dem Geplauder des lustigen, kleinen Bächleins lauschen, sich mit ihm necken!

Das wäre besser als hier zu liegen und auch gesünder.

Wenn Vater sie jetzt sehen würde, wie würde er janteln. „Nun Kinder, marsch an die Luft!“ hatte es zu Hause um diese Stunde immer geheißt. Zu Hause! Und bei der Heimkehr die fröhliche Runde am Tisch, Scherzen und Lachen und gut Worte — ja, zu Hause!

Magdalena schmiegte den Kopf tief in die reifenbezogenen Daunenkissen. Nicht denken mehr, schlafen wollte sie lieber, fest und tief schlafen. Sie hatte Zeit dazu, denn bis sieben Uhr war

sie allein, was sollte sie mit all den Stunden anfangen, so müde wie sie war, so jämmerlich müde?

So saßen in diesen Sommerwochen Magdalena's Tage aus, einer gleich dem andern, kam herauf mit langen, unausgefüllten Stunden und sank hinab in die Nacht der Vergangenheit.

Eine vollkommene Stumpfheit hatte sich Magdalena's bemächtigt.

Wie ein Kind, das vom lieben Vaterhause fort sich verlaufen hat und nicht mehr zurückfindet, so ging sie in Angst und Heimatssehnsucht durch das neue Leben. Alles schien ihr so fremd, sie sich selbst am meisten.

Denn sie gehörte nun nicht mehr sich an und ihren Träumen. Hermann's Eigentum war sie geworden und die rauhe Wirklichkeit hatte sie schredhaft aufgeweckt aus ihrem lieblichen, verträumten Mädchentum.

Sie konnte sich nicht zurechtfinden in dem neuen Dasein, das so anders war als das verflissene — sie sehnte sich täglich, stündlich zurück in ihr verlorenes Reich. Das aber — wußte sie — war ihr für immer verloren — niemals konnte sie es wiederfinden.

Und sie erkannte wohl, was Großvater Silberhaar gemeint hatte, wenn er in sie drang mit ernster Frage, ob sie Hermann auch liebe?

Aber nun war es zu spät — zu spät.

Da war diese Stumpfheit über sie gekommen, die schlimmer war als alles. Denn sie vernichtete Magdalena's Tage.

Magdalena ging durch die Prachtgemächer, immer in weichen Kleidern, die Hermann für sie kaufte — und hatte nicht Freude an den schönen Kunstwerken, die die Wände schmückten und kein Interesse für die kostbaren Pflanzen in den Blumenstrüppen. Die Mädchen mochten sie pflegen.

Den herrlichen Stühnerlügel hatte sie erst ein einziges Mal geöffnet und ein paar Akorde darauf gegriffen. Sie war von dem wundernollen Klang erschrocken und geflohen, auf

preis (Fahrpreis und Fahrkartensteuer) nebst dem Sicherheitsbeitrag wird rückvergütet.

b) Die Zeitkarte kann auf den 1. des letzten Gültigkeitsmonats zurückgegeben werden, sofern von diesem Tage ab eine Monatskarte nach dem neuen Tarif gelöst wird.

c) Die Zeitkarte kann bis zum Ablauf der Gültigkeit weiter benutzt werden. Sie ist spätestens am zweiten Tage, wenn dieser auf einen Sonntag oder gesetzlichen Feiertag fällt, am dritten Tage nach Ablauf ihrer Geltungsdauer zurückzugeben.

d) In sämtlichen vorstehend bezeichneten Fällen wird der Monat zu 30 und das Jahr zu 360 Tagen gerechnet.

e) Die Zeitkarte ist stets an die Station zurückzugeben, von der sie bezogen wurde. Diese Station ist auch in allen Fällen zur Rückzahlung des restlichen Treffnisses zuständig.

f) In den Fällen zu b) und c) muß die Monatskarte nach dem neuen Tarif stets bei der Station gelöst werden, an welche die Zeitkarte zurückgegeben wird.

2. Neben den Arbeiterwochenarten werden Arbeiterzufahrtkarten für einmalige Hin- und Rückfahrt zu ermäßigtem Preis eingeführt. Sie gelten:

a) zur Fahrt vom Wohnort nach der Arbeitsstelle am Tage nach einem Sonn- oder Festtage und zur Rückfahrt nach dem Wohnort am Tage vor dem folgenden Sonn- oder Festtage.

b) zur Fahrt von der Arbeitsstelle nach dem Wohnort am Tage vor einem Sonn- oder Festtage und zur Rückfahrt nach der Arbeitsstelle am Tage nach diesem Sonn- oder Festtage, oder wenn mehrere Festtage hintereinander folgen, am Tage nach dem letzten dieser Festtage.

3. Bei Sendungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse als Expreßgut muß künftig statt des Vermerks „zum Tarif für landwirtschaftliche Erzeugnisse“ der Inhalt der Sendung angegeben werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 20. Juni. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: In der Aufführung von Richard Wagners „Siegfried“ am Sonntag, den 22. Juni, in welcher sich dieses Werk in den neu geschaffenen Szenenbildern darstellt, findet das Gastspiel des Kammerjägers Pennarini von Hamburg statt.

— Berlin, 20. Juni. Wie bereits mitgeteilt, findet aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers unter dem Protektorat des Prinzen August Wilhelm von Preußen in Berlin der Philharmonie vom 21. bis 29. Juni ein großes deutsches Musikfest unter Mitwirkung von 1300 Musikern sämtlicher Hof- und städtischen Orchester Deutschlands statt.

einen Divan sitzend, hatte sie das Haupt tief — tief in die Kissen vergraben —

Auch das war erschlagen in ihr.

Mußt ich nur für die Reinen.

Und eine namenlose Sehnsucht hatte in ihr nach jenen Zeiten geschrieben, da sie noch zu ihnen gehörte.

Die kamen nie wieder.

Schrecklich war es ihr nach Hause zu schreiben, und es wurden ganz leere Briefe.

„Was sie so flüchtig schreibt,“ sagte Muß dann lachend zum Vater — „ja, die amüßieren sich! Da wird man zerstreut.“

„Für Magdalena war es das einzig Richtige,“ sagte der Doktor zufrieden.

Nur Großvater Silberhaar, der sah tiefer. Was waren denn das für Briefe, wie ausdruckslose Augen waren sie, kalt — blind und ohne Seele.

Er schrieb mit seiner zitterig gewordenen Schrift immer wieder: „Kind, schütte mir Dein Herz aus, Dir fehlt etwas, Du bist nicht glücklich. Was ist? Es wird so sein, wie ich immer fürchtete?“

Aber sie gab ihm nicht Antwort, wach aus, beruhigte. Doch endlich einmal, als er dringlicher denn je nach ihrer Mußt fragte, da brach sie zusammen und schrieb unter Tränen, kaum leserlich, ganz verwischt einen einzigen Satz:

„Großvater, Ingeborgs Seelchen ist zerbrochen in mir.“

So war Magdalena in großer Gefahr, sich selbst zu verlieren. Zum Glück kam bald die Rettung, und sie fand sich selbst wieder — im Vaterhause.

(Fortsetzung folgt.)

Bei der Detigheimer „Toll“-Aufführung.

— Karlsruhe, 20. Juni.

... Und wieder, wie just vor einem Jahre, sah ich zu Detigheim, dem inzwischen weit bekannten Spielort bei Kastell, in dem mächtig sich ausdehnenden Naturtheater, das die

peils riens zur Aufführung. Das gleiche Orchester spielt unter der Leitung des Direktors der Berliner Singakademie Professor Georg Schumann und des Hofkapellmeisters Professor Corbach-Sondershausen Sonntag mittig in einem Volkskonzert in der Brauerei Friedrichshain.

— Berlin, 20. Juni. (Tel.) Die Spitzbergen-Expedition des Fürsten von Monaco wird in diesen Tagen aufbrechen.

— Jena, 20. Juni. Der kürzlich begründete Verband Deutscher Musikfreier (ev. B.), der sich die künstlerische, moralische und soziale Hebung des deutschen Musikritterstandes zur Aufgabe gemacht hat, hielt am 3. Juni zu Jena seine erste Hauptversammlung ab.

Zum Verbot des Jagdhundertschießens von Gerhart Hauptmann.

DT. Paris, 20. Juni. Die französischen Blätter bringen spaltenlange Berichte über das Verbot des Gerhart Hauptmannschen Schießens in Breslau und dessen Vorgeschichte. Viele bringen Photographien des Dichters, denen sie das Bildnis des Kronprinzen gegenüberstellen.

Von der Luftschiffahrt.

— Hamburg, 20. Juni. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute früh 6.40 Uhr zur Fahrt nach Potsdam aufgestiegen. Wie aus Potsdam gemeldet wird, ist das Luftschiff „Sachsen“ heute mittig 1/2 12 Uhr von Hamburg kommend über Potsdam eingetroffen und um 3/4 12 Uhr im Potsdamer Luftschiffhafen glatt gelandet.

Vermischtes.

hd Berlin, 20. Juni. (Tel.) Der Steglitzer Kriminalpolizei ist es gelungen, zwei lang gesuchte Einbrecher festzunehmen, von denen der eine als der Hauseigentümer und Malermeister Ewald Schulz, der andere als dessen Schwager der Malermeister Armonett festgestellt wurde.

hd Berlin, 20. Juni. (Tel.) In Rangwitz gab die Frau des Weichenstellers Ronnetamp bei einem heftigen Streit aus einem Revolver einen Schuß auf ihren Mann ab, der ihn schwer verletzete. Die Frau wurde verhaftet. Die Eheleute, die im 40. Lebensjahre stehen, haben drei Kinder. (S. L.)

— Bremen, 20. Juni. (Tel.) Wie „Boesmanns Telegraphenbüro“ meldet, hat heute in der hiesigen katholischen Marienschule ein anscheinend geistesgestörter Mann auf Kinder und auf einen Lehrer zahlreich Schüsse abgegeben und schweres Unglück angerichtet. Der festgenommene Täter ist der 30-jährige Kandidat des höheren Lehramtes Schmidt aus Sülze in Hannover.

— Wiesbaden, 20. Juni. (Tel.) In den Nachrichten über den Verkauf des Großherzoglich Luxemburgischen Jagdschlösses „Platte“ zu Wiesbaden meldet die „Wiedr. Tagespost“ aus zuverlässiger Quelle, daß bisher nur der umfangreiche Forst (Wildpart) für 1 1/2 Millionen Mark an ein Münchner Konjunktium verkauft worden ist.

— Frankfurt a. M., 20. Juni. (Tel.) Heute früh gegen 9 Uhr kürzte sich in einem Anfall geistiger Störung die 37 Jahre alte Ehefrau des Zuschneiders Doerfel aus dem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße, wobei sie auf einen gerade vorübergehenden Ausläufer fiel. Die Frau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, der Ausläufer, der Verletzungen am Kopf und an der Wirbelsäule erlitten hatte, in seine Wohnung geschafft.

nicht genug zu rühmende Tatkraft des in seiner Art genialen Spielbegründers und Leiters, des Pfarrers Josef Sailer und der Weiblichkeit seiner treuen Mitarbeiter so stattdlich erleben ließen. Durch Lehrenselber und junggrünen Wald der Rheinebene waren wir gesprungen und nun, da wir in die Zuschauerhalle traten, trug uns ein fast zur Wirklichkeit werdender Künstlertraum mitten in das Alpenland des Bierwaldstätter-Sees.

In diesem Alpengebiet, das der Karlsruher Hoftheatermaler Albert Wolf mit sicherem Blick für den wirkungsreichen dekorativen Aufbau in diesem Jahre neu erstellte, in den Höfen der Bauern und Edlen daselbst herrscht nun überall ein rüstig schaffendes Leben. Und sobald, wie vom Wasser her in herrlich zusammenfließenden Stimmen das Fischerlied erklingt und vom Berg des Jägers Sang ertönt, geht ein bewegtes Treiben los, Kinderfahren springen fröhlich daher, die Dörfler laufen von allen Seiten zusammen, denn schon ziehen die Hirten zu Tal und treiben das prächtige Weidenoch, dessen Geläut und

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Weizsäcker, 20. Juni. Vor dem Reichsgericht begann heute der Spionageprozess gegen den 20 Jahre alten, aus Rußland gebürtigen Eisenbahnrangierer Lecher. Der Angeklagte, der deutscher Staatsangehöriger ist, war zuletzt in Stalmierznee als Eisenbahnrangierer tätig und stand in Beziehungen zu russischen Offizieren, denen er der Bahnhofsplan von Stalmierznee ausliefern wollte; bei der Abfahrt von Kalisch wurde er verhaftet.

— Paris, 20. Juni. Der Deputierte und frühere Marineminister de Lanessan richtete an die Minister der Marine und des Krieges eine Interpellation über die Gründe, die die Regierung bewegen habe, die offensiven und die defensiven Seestreitkräfte im Atlantischen Ozean zu unterbrechen und die meisten Küstenverteidigungswerke von Geschützen zu entblößen.

— Paris, 20. Juni. Die Deputiertenkammer hat mit 496 Stimmen gegen 77 Stimmen den Vorschlag Jaurès abgelehnt, durch die militärische Dienstzeit bis zum Oktober 1918 allmählich auf sechs Monate herabgesetzt werden sollte.

hd Brüssel, 20. Juni. Der belgische Senat hat gestern mit 68 gegen 27 Stimmen das von der Kammer beschlossene Militärgesetz angenommen. Hierdurch wird die Friedenspräsenzstärke der belgischen Armee auf 60 000 Mann und die Kriegsstärke auf 250 000 Mann gebracht.

Der Kaiser in Hannover.

— Hannover, 20. Juni. Die Stadt hat anlässlich des gemeldeten Kaiserlichen Jubiläums reichen Festganges angelegt, besonders die von 14 000 Schülern bildenden Schulkinder umfäumten Straßen nach dem Spalter. In der großen Halle des neuen Rathauses, zu dessen Einweihung der Kaiser von Berlin herübergefahren war, erwartete eine glänzende Versammlung geladener Gäste, an ihrer Spitze die Minister von Trost zu Solz, Brünge, von Dalkwitz, von Breitenbach und Ebdow, die früheren Minister von Studt, Bobbielski und Freiherr von Hammerstein neben den Spitzen der staatlichen, städtischen und Militärbehörden den Kaiser.

Der Monarch, der kurz nach dem Eintreffen des Prinzen Waldemar in der Uniform seines hannoverschen Husarenregiments gegen 10 Uhr im Automobil anlangte, wurde in die Halle geleitet. Nach dem Vortrag der Hymne: „Die Himmelhallen des Ewigen Chors“ hielt Stadtdirektor Tramm eine Ansprache und bot dem Kaiser einen Ehrentrank dar.

Der Kaiser erwiderte mit dem folgenden

Erkenntnis:

„Ich danke Ihnen und den städtischen Kollegen für die freundliche Einladung zu der heutigen Feier. Ihre Begrüßungsworte und die mir in den Mauern ihrer schönen Stadt heute zuteil gewordene besonders herzliche Aufnahme spiegeln die freudigen Empfindungen lebhaft wieder, mit denen meine treue Stadt und Provinz Hannover im Wettbewerb mit den übrigen Teilen der Monarchie in diesen festlichen Tagen die Vermählung meiner geliebten Tochter und mein 25jähriges Regierungsjubiläum begleitet und mitgefiebert haben.“

„Noch ganz unter dem erhabenen Eindruck dieser festlichen Begebenheiten freue ich mich, hier auch mündlich für alle die zahlreichen Beweise der Treue, der Liebe und des Vertrauens meinen tiefsten Dank aussprechen zu können. Zugleich beglückwünsche ich meine Haupt- und Residenzstadt Hannover zu dem neuen Rathaus, zu dessen Weihe wir hier verammelt sind. In langjähriger, mühevoller Arbeit ist es gelungen, den gewaltigen Bau zur Vollendung zu bringen und als Wahrzeichen des kraftvollen Aufstrebens und des wirtschaftlichen Aufschwunges ihrer Stadt zu errichten. Mit den beiden prächtigen Bildwerken vor uns hat die Stadt ihren Dank für die landesväterliche Fürsorge meines Hauses in sinniger Weise zum Ausdruck gebracht und damit zugleich von ihrer treuen Anhänglichkeit und loyalen Gesinnung ein beredtes Zeugnis für alle nachkommenden Geschlechter abgelegt. Möge das neue Rathaus allezeit eine Stätte sein, an der für das Wohl einer glücklicher Bürgerschaft mit Weisheit, Hingebung und Pflichterfüllung beraten und gearbeitet wird im Aufblick zu Gott, in Treue zu König und Vaterland.“

Der Kaiser schloß mit folgenden Worten:

„Indem ich nun den Pokal ergreife zur Weihe dieses Hauses, dessen Balkon ich mit Frauen und Jungfrauen Hannovers geschmückt sehe, schließe ich auch diese hier ein und trinke

beherzigtes Brummen sich mit der Melodie des Hirtenliedes vermählt, unter stimmungsvollem Viederfang der heimatischen Dorfsgemeinde zu. So sind wir mittels mitten in dem Alpenvolke, dessen Schicksal, seine Knechtung und Befreiung nach Tolls Meisterstück, dem Müllschwur und dem Ende des Landvogts dann vor unseren Augen vorüberzieht.“

Das ist das Geniale an Schillers „Wilhelm Tell“, das dieses Werk, das so völlig sich außerhalb der bis dahin geltenden Kunstregeln stellte und gänzlich darauf verzichtete, das einheitliche Drama eines handelnden, handelnden, handelnden oder fallenden Helden zu sein, mit wunderbarem Griff ein ganzes Volk zum Träger seiner Handlung machte, zu einem vielgestaltigen neuartigen Helden, dessen tausendfache Regungen, Erlebnisse und Empfindungen zusammenfließen in das eine Verlangen nach Befreiung von der Härte, der Bitternis und Schmach der Knechtung. Und nun kommen diese rheinfränkisch-alemannischen Bauern, Handwerker und sonstige Ortsgesellen des Dorfes Detigheim und geben in dem dichterisch-verklärten Schicksal der schweizerisch-alemannischen Bauern, Hirten und anderen Landgesessenen ein Spiegelbild gleichsam ihres eigenen Lebens und Empfindens, großen Augenblicken gegenüber, wieder. Das aber verleiht der Detigheimer Wiedergabe des Wilhelm Tell eine so ergreifende Wirkungskraft, daß der Zuschauer mit seiner Seele mitten unter die Darsteller gerät, die Spiel und Wirklichkeit so täuschend zu mischen wissen. Ja, die Wirkung, die von den Massen gemittelt — die in dem Detigheimer Spiel zu wahren Volksoffenbarungen wurden — hervorgeht, ist eine so eindringliche, in ihrer Leidenschaftlichkeit padende, in ihrer Zucht ruhende, daß man daraufhin kaum noch die Luft verspirrt, dies Werk fortan auf einer Kunstbühne, und sei es welche es wolle, wieder zu sehen. Das aber ist der große, schöne Sieg der Arbeit des Regisseurs und Pfarrers Sailer, der es mit wundervollem Gelingen dahin brachte, die Dorfbewohner

auf des Wohl meiner getreuen Haupt- und Residenzstadt Hannover und das Glück ihrer Bürgerchaft."

Darauf brachte Stadtdirektor Tramm ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Der Chor sang das Niederländische Dankgebet. Nach einem längeren Kundgang durch die Festräume des Hauses verließ der Kaiser unter den Klängen der Nationalhymne der Festversammlung das Rathaus und kehrte unter stürmischen Kundgebungen des Publikums nach 11 Uhr im Automobil ins königliche Schloss zurück. Gegen 12 Uhr begab sich der Kaiser zum Frühstück beim kommandierenden General von Emmich, an dem unter anderen auch Prinz Waldemar, der Oberpräsident, Generalfeldmarschall von Bock und Polach, der Stadtdirektor und die Generalität des 10. Armeekorps teilnahmen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Juni. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 5 Min.

Am Bundesratsstisch ist Kriegsminister von Heeringen erschienen. Auf die Anfrage der Abg. Dombek und Sosinski (Pole) nach der angeblichen Ausperrung des oberösterreichischen berg- und hüttenmännischen Vereines in Kattowitz und nach dem Verhalten des preussischen Bergwerksdirektors in Zabrze erwidert

Direktor Dr. Caspar: Eine Ausperrung auf drei Monate ist in Oberösterreich nicht verhängt worden. Auch ist keine Konventionalstrafe festgelegt worden. Später wurde eine Ausperrung ausgesprochen, der sich die königliche Bergwerksdirektion angeschlossen hat. Sobald der Handelsminister hiervon Kenntnis erhalten hatte, ist die Ausperrung aufgehoben worden, die überhaupt nur zwei Wochen gedauert hat. Da das Erforderliche geschehen ist, hat auch der Reichstagsler seinen Anlaß zum Einschreiten.

Darauf sollte die zweite Lesung der Wehrvorlage fortgesetzt werden. Abg. Dr. Frank-Mannheim (Soz.) bittet, außerhalb der Beratung eine ihm zugegangene Depesche verlesen zu dürfen. Der Präsident erklärt sich dazu bereit, vorausgesetzt, daß die bereits geschlossene Debatte eventuell nicht wieder zu eröffnen sei. Bei der Belebung wird er jedoch unterbrochen, indem Graf Westarp (kon.) der Wiedereröffnung widerspricht. Es entspinnt sich eine lebhaft geführte Geschäftsordnungsdebatte.

Aus der Budgetkommission des Reichstages.

Berlin, 20. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Beratung des Vermögensgesetzes als Reichs-Vermögenswachsgesetz fort. Für die Verwirklichung wurde für Aktiengesellschaften u. s. w. die Fassung des Wehrbeitragsgesetzes beschlossen. Im übrigen blieben die Bestimmungen über die Vermögensermittlung unverändert.

Es folgen die Paragraphen über die Veranlagungsbehörden. Auf Antrag der Nationalliberalen werden Bestimmungen eingefügt, wonach für die Verwaltung der Besteuerer der Bundesstaat zuständig ist, in dem der Steuerpflichtige seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Ferner wurde mit 14 gegen 13 Stimmen ein schriftlicher Antrag angenommen, dem Reichstage alljährlich über die Tätigkeit der Reichsbevollmächtigten Bericht zu erstatten. Weiter wurde eine Resolution der Nationalliberalen angenommen, die Reichsbevollmächtigten zu Reichsbeamten zu machen und die Erledigung besonders finanz- und steuerrechtlicher Angelegenheiten zu übertragen.

Ein General vor einem Kriegsgericht.

DT. Brüssel, 20. Juni. Der seltsame Fall, daß sich ein General vor einem Kriegsgericht zu verantworten hat, wird demnächst in Antwerpen eintreten. General Gobeaux war vom früheren Kriegsminister General Miché, dem jetzigen Kommandanten von Antwerpen, mit einer Untersuchung gegen mehrere Soldaten betraut, die während des Japankrieges die "Internationale" gelungen und antimilitaristische Rufe ausgestoßen hätten.

General Gobeaux kam bei seiner Untersuchung zu dem Ergebnis, daß der Zwischenfall völlig bedeutungslos sei und die Soldaten nicht bestraft werden dürften. Als General Miché dieses Ergebnis mitgeteilt wurde, ließ er den General Gobeaux und die Mitglieder der Untersuchungskommission von ihren Posten entheben und eine Disziplinaruntersuchung gegen sie einleiten. Sie werden sich demnächst vor einem Kriegsgericht zu verantworten haben, das ausschließlich aus Generalleutnants bestehen soll, weil Gobeaux nur von Offizieren eines höheren Ranges abgeurteilt werden kann.

Die Ereignisse in Marokko.

hd Madrid, 20. Juni. Die beiden spanischen Kreuzer „Reina Regente“ und „Recalde“ bombardierten neuerdings die Küste in der Umgegend von Punta Siri. Hier östlich des Stammes der Andjaras, dessen Leute die Läufer zwischen Tetuan und Tanger festgenommen hatten, wurden zerstört. Der „Aldra“ sagt, daß eine solche Kanonade wegen der Nähe der Stadt äußerst gefährlich sei, da die Fremdenkolonie hierdurch beunruhigt werden könnte. England betrachtet die Kanonade

als gegen die Verträge verstößend und rät der Regierung, die Zukunft größere Vorsicht anzuwenden.

hd Madrid, 20. Juni. Aus Gibraltar wird gemeldet, daß eine Anzahl englischer Kreuzer den Befehl erhalten hat, sofort nach Tanger abzugehen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Zum serbisch-bulgarischen Konflikt.

DT. Belgrad, 20. Juni. Das „Echo de Paris“ meldet: Am 4. Juni hat am Dorfe Hamzali, nordwestlich von Boira, ein Kampf zwischen bulgarischen und serbischen Truppen stattgefunden. Die bulgarischen Truppen eröffneten gegen 3 Uhr nachmittags auf serbischem Gebiet das Feuer auf eine serbische Patrouille. Der Kampf dauerte 10 Minuten, worauf sich die Bulgaren wieder über die Grenze zurückzogen. In Belgrad hat man die Nachricht bisher geheim gehalten, um die Bevölkerung nicht noch mehr gegen das verbündete Bulgarien aufzubringen.

hd Sofia, 20. Juni. Laut Blättermeldungen ist es bei dem Grenzort Bulin zu einem heftigen Kampf zwischen einer Kompanie serbischer Soldaten und bulgarischen Vorposten gekommen. Sieben serbische Soldaten sollen gefallen sein, während die Bulgaren keine Verluste erlitten hätten.

hd Petersburg, 20. Juni. In hiesigen maßgebenden Kreisen ist man mit dem Vorgehen Serbiens, welches den Zweck verfolgt, die Petersburger Konferenz dazu zu benutzen, um einem Schiedsgericht auszuweichen, höchst unzufrieden. Das Vorgehen Serbiens, so wird erklärt, verschlechtert wesentlich die Friedens-Aussichten.

In Rumänien.

hd Bukarest, 20. Juni. Nach Privatmeldungen von hier soll der Geheim-Courier der rumänischen Regierung, Nikolaus Comanente, sich erschossen haben, weil sich schwerwiegende Verdachtsmomente ergeben haben sollen, daß Comanente ihm anvertraute geheime Aktenstücke geöffnet und den Inhalt einer fremden Macht verraten haben soll.

In Oesterreich-Ungarn.

hd Wien, 20. Juni. Die Wiener Presse bespricht eingehend die heute gemeldete Erklärung des Grafen Tisza über die Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns und bezeichnet dieselbe als eine bedeutende politische Kundgebung und als ein wichtiges internationales Ereignis.

Das offiziöse „Grenzblatt“ schreibt hierzu: „Der starke Grundgedanke der Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns liegt in dem Prinzip der Unabhängigkeit der Balkanstaaten und dies wird in der neuen Phase der Orientpolitik für die Haltung unserer Monarchie ausschlaggebend sein.“

Zur Ermordung Mahmud Scherif Paschas.

Konstantinopel, 20. Juni. Der frühere Scheik ul Islam Iza Eddin und ein früherer Deputierter der Ulema, Mustafa Agha, sind vor das Kriegsgericht geladen worden.

Konstantinopel, 20. Juni. Bei dem gemeldeten Verhör der Mörder des früheren Großwesirs erklärte Topal Tewfik, die Tat aus Ueberzeugung begangen zu haben. Der frühere Leutnant Mehmed Ali sagte aus, Prinz Sabah Eddin habe zur Ausführung des Komplottes 17 000 Pfund geopferdet. Einige Tage vor der Tat traf Kiazim in Konstantinopel mit dem früheren Minister des Innern, Reschid, zusammen, der von Paris Geld zur Ausführung des Verbrechens brachte. Sehr belastende Aussagen wurden von verschiedenen Angeklagten über Damad Salih, Reschid Bey, die Generalstabsobersten Fuad und Kamal, sowie den Oberleutnant Sekki gemacht.

Im Anschluß an diese Angaben machte der Militärgruppenführer von Konstantinopel Mitteilungen über die Verhandlungen Kiazims mit dem Prinzen Sabah Eddin und Damad Salih, von denen der Letztere in einem Briefwechsel mit einem Pariser Komitee stand, dem Scherif Pascha, Reschid Bey, sowie ein ausländischer Militärattaché angehörten. Die Verschwörer wollten ein Kabinett unter Kamal Pascha bilden, mit dem Prinzen Sabah Eddin als Minister des Äußeren und Reschid oder Kamal als Minister des Innern.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

T. B. Karlsruhe hat zur ehemaligen Marktgrafschaft Baden-Durlach (Pforzheim) gehört. (809)
D. W., Ettlingen. Sie werden mit dem Reisezeugnis für den einj.-dreiw. Dienst zur bezeichneten Laufbahn zugelassen. Eine Vor-

prüfung wird beim Eintritt nicht verlangt. Das Höchstgehalt beträgt 4200 Mark. (792)

P. A., Dos. Als erster Nachfolger des Großherzogs käme Prinz Max in Betracht. (821)

Auskünfte in Lotterie-Angelegenheiten (ohne Gewähr).

L. A., Achem. Das Sachsen-Weininger 7 fl.-Los Serie 4481 Nr. 6 wurde noch nicht gezogen. (779)

1873. Von angefragten Losen der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie hat nach der Privat-Schnellliste nur die Nr. 180213 den Einsatz gewonnen, die amtliche Liste erscheint nächste Woche und ist nachzuskontrollieren. (802)

J. B. Das Badische 100 Taler-Los Serie 597 Nr. 29 814 wurde am 2. Juni d. Js. mit 300 Mark gezogen. (778)

K. in G. Angefragtes Darmst. Schloßfreiherrn- und Mühlhauener Los hat nichts gewonnen. (780)

C. B. Ihr Braunschweiger 20 Taler-Los Serie 8570 Nr. 41 ist noch nicht gezogen worden. (790)

A. Falls das Freiburger 15 Francs-Los Serie 3379 Nr. 39 vom Jahr 1861 ausgegeben ist, so ist dasselbe am 15. Mai v. Js. mit 28 Francs gezogen worden, die übrigen drei div. Lose sind dagegen noch nicht gezogen.

Fortlaufende Kontrolle und Einlösung von Lotteriefen und Wertpapieren besorgt Bantgeschäft Carl Göh, Karlstraße, Hebelstr. 11.

Spielplan des Groß. Hoftheaters Karlsruhe

(Angegeben ist der Preis für Sperrst. I. Abteilung.)

Samstag, 21. Juni. C. 68. „Der Waffenschmied“, komische Oper in 3 Akten von Lorzing. 1/8 bis 10 Uhr. (4.50 M.)

Sonntag, 22. Juni. 49. Vorstellung außer Abonnement. In vollständig neuer Ausstattung. „Siegfried“ in 3 Akten von Richard Wagner. Siegfried: Kammeränger Alois Bonnatti vom Stadttheater in Hamburg a. G. 6 bis 11 Uhr. (4.50 M.)

Montag, 23. Juni. C. 69. „Grüne Othello“, ein Schauspiel in 5 Akten aus dem Freiheitsjahr 1813 von Heinrich Lee. 7 bis gegen 10 Uhr. (4.— M.)

Dienstag, 24. Juni. B. 67. „Der Bettelstudent“, Operette in 3 Akten von Millöcker. 1/8 bis 10 Uhr. (4.— M.)

Mittwoch, 25. Juni. A. 69. „Graf Bepi“, ein Lustspiel aus dem Jahre 1866 von Halim und Saudek. 8—10 Uhr. (4.— M.)

Donnerstag, 26. Juni. B. 70. „Woh dem der liegt“, Lustspiel in 5 Akten von Grillparzer. 1/8 bis 10 Uhr. (4.— M.)

Freitag, 27. Juni. C. 71. „Die Entführung aus dem Serail“, komische Oper in 3 Akten von Mozart. 1/8 bis 10 Uhr. (4.50 M.)

Samstag, 28. Juni. 50. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. 1/8 bis 11 Uhr. (2.— M.) Vorverkauf für die Abonnenten am Montag, den 23. Juni, vormittags 9 bis 11 Uhr. Reihenfolge A, B, C. (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 24. Juni, vormittags 9 Uhr an. Für diese Vorstellung werden an den Vorverkaufsstellen des Hoftheaters von Donnerstag, den 26. Juni an keine Vorverkaufsgebühren erhoben.

Sonntag, 29. Juni. A. 68. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ in 3 Akten von Rich. Wagner. Tannhäuser: Wobst Wenzeln vom Opernhaus in Köln a. G. 6 bis nach 10 Uhr. (4.50 M.)

Montag, 30. Juni. A. 71. „Der Bettelstudent“, Operette in 3 Akten von Millöcker. 1/8 bis 10 Uhr. (4.— M.)

Arminia Cocher - Hussteuer - Versicherungen. Lebensversicherung. München. Die Direktion der „ARMINIA“ 4540a

CERESIT macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. WÜNNER DER BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I.W.

Detigheim, die sich für sein Tun zur Verfügung stellen, damit aus den Niederungen des täglichen Lebens in die Höhen eines gemeinsamen, schönen, kunstgewerblichen Empfindens emporzuheben, ihren Sinn mit neuen, begeisterungswerten Idealen zu erfüllen und ihnen hierfür auch ein gemeinsames Ziel und eine gemeinsame Siegesfreude zu geben.

Sicherlich, bei der Deklamation der einzelnen Hauptredner wird man nicht die verdöhlten Theateransprüche stellen und nicht vergessen dürfen, daß man es nur mit einfachen Menschen zu tun hat, denen Pfarrer Saier die Schillerische Gedankenwelt vielfach erst neu erschließen, das Schillerische volltönende Wort erst zum Sprechen nahe bringen mußte. Aber auch aus dem noch ungefügen Ton klingt dann soviel Menschlich-lebhaftes und Herzgeborenes heraus, daß man es nicht wagt, mit der besser wissenden Kritik eines verdöhlten Theaterpublikums einzugehen, sondern sich still auch von der Schlichtheit des Vortrags gefangen nehmen läßt. Und der Teil eines Landwirtes, der Stausfacher des Praktikanten, der Melchthal des Geometergehilfen, der Walter Fürst des Fabrikarbeiters, der Attinghausen des Steuerhebers, der Geßler des Hirschwirts, der Rudenz des Postassistenten, sie alle tragen ihre Eigenmelodie in sich, samt den Darstellerinnen der Berta von Bruned, der Gertrud, der Hedwig und Armgard, sobald wir ihnen allen mit Interesse lauschen. Dies zumal, wenn sich ihre Rede aus der Volksmenge erhebt, wenn die Jagd des Geßler auf stolzen Rossen vorüberzieht, wenn Rudenz und Berta ihre Liebeszene zu Pferde spielen, wenn die Stange mit des Kaisers Hut von den Buben im übermütigen Spiel verhöhnt wird, wenn in der Apfelschühzene die Wallen sich erregt zusammenballen, wenn Geßler auf dem Pferde erschossen wird und der Hochzeitszug vorbeizieht, oder endlich im letzten Siegestriumph das Volk seine neuerrungene Freiheit feiert.

Und über allem lag dazu am letzten Sonntag strahlendes Sonnenlicht, das weit hin glänzte über die windbewegten

Bäume, über das Grün der Matten und Alpen, während aus dem Stausfacher-Hause die Tauben ein und aus flogen, an den Schmiedeseuern beim Hämmern die Funken stoben, die Garben eingebracht wurden und jedermann sein ständiges Tagewort verrichtete. Die Lieder, welche der Pfarrer-Regisseur in das Schauspiel eingeschlochten hatte, stimmungsvolle, ältere Lieber- und Opernlieder, darunter an neuen Beiträgen wirklame Kompositionen von Bruno Rummel-Karlsruhe, sind nicht nur dazu da, um zu zeigen, wie fein die Detigheimer sich unter des Letzteren oder des Karlsruher Hauptlehrers Mayer Leitung auch im Kunstgange zu bewähren wissen — wobei das in den Vorjahren schon aufgefallene Mädchenstimmen-Duo auch jetzt wieder in Chor und Solo prächtig heraustritt —, sondern es sind wohlweislich ausgesuchte Ruhepunkte innerhalb des vorwärtsdrängenden Schauspiels, die es in seiner Wirkung des Bildmäßigen auf das Gemächteste unterstützen.

Und so kam es, daß ich auch diesmal erhabenen Herzens von einer solchen bedeutenden Stätte der Volkskunst schied und mit Vorbehalt, auch an dieser Stelle auf neue darauf hinzuweisen. Denn es lohnt sich in der Tat für Jedermann, Hoch und Gering, Alt und Jung, in dem Bannkreis des Detigheimer Spiels geweilt zu haben, das Tausend und Abertausende schon angezogen hat und das am vorigen Montag noch in eine besondere Jubiläumshuldigung für den Kaiser ausstief. An dem stimmungsvollen Beifall, der während der Aufführung immer wieder die dichtbesetzten Hallen durchdrante, merkte man am besten, wie sehr zu offenen Herzen sprach, was aus begeisterten Herzen kam.

Albert Herzog.

Karlsruhe, 20. Juni. Man schreibt uns: Um wiederholten Anfragen, ob nicht auch zum Besuch des Detigheimer Spielles Fahrpreisermäßigungen gewährt wird, zu befragen, sei bekannt gegeben, daß die Groß. Staatsbahn nur Schulen und dann noch besonders bestellten ganzen Sonderzügen mit einer Teilnehmerzahl von min-

destens 200 Personen Fahrpreisermäßigung zu 1/2 gewährt, so daß ein Kilometer 3. Klasse statt 2 Pfg. nur 1,75 Pfg. kostet. Für entferntere Orte besteht der Vorteil besonders darin, daß die Züge beliebig gelegt werden können und als Sitzzüge durchfahren. Es empfiehlt sich für Vereine größerer Orte, sich durch Zusammenschluß diese Vergünstigungen nutzbar zu machen. Eine weitere Vergünstigung gewährt die Staatsbahn nicht. Notigen, die von weiteren Vergünstigungen sprechen, sind irrig.

Kleine Zeitung.

Mp. Schnelle Fassung. Eine russische Kreuzer-Abnahme auf der Grampswert bei Philadelphia wurde unlängst dort mit einem solennen Liebeswache gefeiert. Nach dem Hoch auf den Jaren lassen die moskowitzischen Mariniers die zur Reize geleerten Sektflasche am Fußboden zerbrechen. Darob einiges Gerächel der in fremden Trinksitten nicht gausa pitestesten Pankees, die auf ihre Frage dahin befeht werden, daß es in Rußland als Achtungsbezeugung gelte, wenn etwa aus Gläsern, aus denen ein Kaiserhoch getrunken sei, ein anderer Toast noch ausgebracht würde, so erklärte sich der Bruch. Nach einer Pause folgt ein Trinkspruch auf den Präsidenten der vereinigten Staaten. Kaum sind die drei Heilrufe auf Wilson verklungen, als der älteste Gramp-Bertrere das Tischstuch von der Tafel reißt, und mit großem Krachen der ganze Tischbau zu Erde fällt. Jetzt waren es die Russen, die erstaunt nach der Bedeutung solch lauter Art fragten: „Ja,“ hieß es da seitens der Amerikaner, „wenn wir das Wohl unseres Staatsoberhauptes trinken, kann zerbrechen wir nicht nur die Gläser, sondern alles, was auf der Festtafel steht.“

kf. Hat es Riesen gegeben? Ausgrabungen etwa zwei Meilen südlich von San Francisco haben eine Reihe riesenhafter menschlicher Skelette zu Tage gefördert, die den Schluß auf das einstige Dasein eines Geschlechtes von Riesen zulassen. Die Skelette sind durcheinander gut erhalten und geben über die Körperbeschaffenheit dieser frühzeitigsten Erdendwöhner Aufschluß. Die Riesen müssen übrigens auf einer verhältnismäßig hohen Kulturstufe gestanden haben, denn die Geräte, die in den Gräbern gefunden worden sind, verraten eine gewisse Fertigkeit, wie auch die Schmuckstücke recht ansprechend sind.

Aus der Residenz.

Die Großherzogin von Luxemburg stattete heute vor- mittag 1/11 Uhr in Begleitung des Großherzogspaares dem Stadtgarten einen Besuch ab. Am Stadtgarteneingang wurden die hohen Herrschaften von den Mitgliedern der Stadt- gartenkommission mit Oberbürgermeister Siegrist an der Spitze empfangen. Beim Stadtgartense, wo weißgekleidete Schul- mädchens Aufstellung genommen hatten, wurden die hohen Gäste mit einem von Alberta von Freydenberg verfassten Prolog begrüßt. Auf dem rechten Wege um den See nach dem Roja- rium standen ebenfalls kleine Mädchen, welche Rosenblätter austreuten. Ueber das Rojarium sprachen sich die Großher- zoglichen Herrschaften in Worten hoher Anerkennung aus. Hier trug ein Schülerinnendocher ein stimmungsvolles Lied vor. Vom Rojarium begab man sich nach dem Tiergarten, wo haupt- sächlich die Seefläche in Worten hoher Anerkennung aus- sprach. Auf dem rechten Wege um den See nach dem Roja- rium wurde ein Besuch abgestattet und erst nach längerem Verweilen auf dem Turm der Abstieg angetreten. Bei der Rückkehr der hohen Herrschaften nach dem vorderen Teil des Gartens brachten dort die Schülerinnen wieder Lie- der zu Gehör. Großherzogin Marie Adelheid sowie das Groß- herzogspaar, die 1 1/2 Stunden im Stadtgarten weilten, sprachen sich sehr anerkennend über den reizend angelegten Stadtgarten aus. — Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg trifft heute abend 6.09 Uhr zu kurzem Besuche am Großh. Hofe hier ein. Sie wird sich alsdann mit ihrer seit gestern hier weilenden Tochter, der regierenden Großherzogin Marie Adelheid, nach Königstein im Taunus begeben.

Die Karlsruher Studentenschaft veranstaltet heute abend anlässlich der morgigen Sommerferien in Et- lingen einen Fackelzug nach der Bismarckfäule.

Die Leichen der beiden Karlsruher Studenten auf- gefunden. Wie uns von privater Seite mitgeteilt wird, hat heute ein schwedischer Dampfer, der sich auf der Fahrt von Schweden nach Kiel befindet, auf hoher See zwei Leichen auf- gefunden. Es dürfte sich jedenfalls um die beiden in Kiel studierenden jungen Karlsruher handeln, die wie gemeldet, auf einer Segelpartie in der Ostsee verunglückt und seit 17. Juni vermisst werden. Da der Dampfer erst heute abend in Kiel eintrifft, so werden erst dort die Leichen angezogen werden können. Die beiden jungen Leute entstammen sehr ange- sehenen Karlsruher höheren Beamtenfamilien.

Übungen des Karlsruher Telegraphenbataillons. Das zurzeit in Heidelberg stationierte Karlsruher Telegraphenbataillon begann heute morgen mit dem Abbauen der Telegraphenverbindungen nach Dossenheim-Schriesheim-Ladenburg-Medarthausen-Ebingen, resp. Fried- richsfeld, sowie der Linie Heidelberg-Karlsruhe, die gestern und vorgestern zu Übungszwecken aufgebaut worden waren. Der Neuaufbau der Linie erfolgte von Heidelberg nach Mannheim. Das Telegraphen- bataillon sowie die Kanalarbeiter-Telegraphenpatrouille wird am Mon- tag früh Heidelberg verlassen.

Eine neue Laufbahn bei der Post. Eine neue Lauf- bahn für mittlere bautechnische Beamte wird in der Reichs- Post- und Telegraphenverwaltung eingerichtet. Doch ist z. Zt. der Bedarf an Anwärtern für Postbauinspektorenstellen für län- gere Zeit gedeckt. Selbst Bautechniker und Architekten, die jetzt angenommen werden, haben keine Aussicht auf spätere Uebernahme in das Beamtenverhältnis. Hilfsarbeiter mit sechsjähriger Tätigkeit können ohne Prüfung in die neue Lauf- bahn übernommen werden, solche mit 3 Jahren müssen die Prüfung nachholen. Jüngere unterliegen den neuen Bestim- mungen. Bewerber müssen ein Bauhandwerk erlernt und die Abgangsprüfung an einer staatlich unterhaltenen oder unter- stützten Baugewerkschule bestanden, 4 Jahre Praxis haben und dürfen das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben. Der Vorbereitungsdienst dauert zwei Jahre. Hieran schließt sich die Postbauinspektorenprüfung. Prüfungen finden nur in Berlin für den Nordwesten und Norden und in Düsseldorf für den Westen und Süden statt. Dann folgt die Ernennung zum bau- technischen Diäten. Dieser bezieht in 5 Jahren 1600 bis 2200 Mark. Dann erfolgt die etatsmäßige Anstellung als Postbau- sekretär.

Gesundheit Anfang Juni. Die Gesundheitsverhältnisse haben sich in der ersten Juniwoche vom 1. bis zum 7. in den einzelnen deutschen Städten gegen die Vorwoche verschieden entwickelt. In manchen Städten, wie Berlin, ist die Sterblichkeit etwas gestiegen, in anderen um eine Kleinigkeit gefallen. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug sie von den Städten mit mindestens 80 000 Einwohnern in Wachen 18,4, Altona 13,1, Augsburg 21,2, Barmen 8,5, Berlin 14,2, Berlin-Lichtenberg 15,0, Berlin-Schöneberg 12,1, Berlin- Wilmersdorf 6,6, Bielefeld 7,6, Bochum 11,0, Bonn 16,0, Braunschweig 9,9, Bremen 10,4, Breslau 18,6, Cassel 12,9, Charlottenburg 11,0, Chemnitz 17,9, Köln 12,0, Crefeld 10,2, Danzig 21,0, Darmstadt 12,8, Dortmund 11,5, Dresden 13,3, Duisburg 11,1, Düsseldorf 9,7, Elber- feld 8,4, Erfurt 16,8, Essen 10,1, Frankfurt a. M. 11,4, Freiburg i. B. 11,5, Gelsenkirchen 11,8, Götting 20,2, Hagen 13,2, Halle a. S. 13,1, Hamburg 16,5, Hamburg 11,1, Hannover 11,0, Karlsruhe 15,0, Kiel 10,1, Königsberg i. Pr. 20,3, Leipzig 13,2, Lübeck 12,7, Ludwigshafen 14,0, Magdeburg 17,2, Mainz 11,2, Mannheim 11,1, Mühlhausen i. C. 12,5, München a. d. R. 9,6, München 16,8, Münster i. Westf. 14,3, Neufahrn 10,6, Nürnberg 16,2, Oberhausen 15,0, Offenbach 14,1, Pflaun i. B. 11,1, Posen 19,6, Saarbrücken 11,0, Spandau 15,3, Stettin 16,7, Straßburg i. C. 14,3, Stuttgart 12,5, Wiesbaden 6,4, Würzburg 16,2.

St. A. Zählung der Obstbäume. Mit der diesjährigen, im ganzen Reihe Anfang Juni vorgenommenen Erhebung über die Bodenbenutzung war auch eine Zählung der Obstbäume verbunden. Gegenüber dem Jahre 1904, in dem zum letzten Male die Obstbäume gezählt wurden, hat der Baumbestand in Alt-Karlsruhe abgenommen, in den fünf ländlichen Stadtteilen dagegen sich um 7896 Stück vermehrt. — Für die Gesamt- stadt hat sich ein Bestand von 34 371 Bäumen, von denen 6039 noch nicht tragfähig waren, ergeben. Auf Alt-Karlsruhe entfallen davon 13 555 Bäume, darunter 3987 noch nicht trag- fähig — auf die 5 Vororte, unter denen Ruppurr mit 7769 Stück an erster Stelle steht, dagegen 20 816 (davon nur 2293 noch nicht tragfähig). — Die Birnbäume kommen am häufig- sten vor (9027 Stück). Dann folgen die Zwetschgenbäume mit 8782 Stück, Apfelbäume mit 6878, die Pflaumenbäume mit 3989, die Pfirsichbäume mit 2551, die Kirshbäume mit 1532, die Kirschbäume mit 991 und die Aprikosenbäume mit 621 Stück. — Der Gemeinde gehören 2870 Bäume, darunter 961 Zwetschgen, 941 Apfel und 663 Birnbäume. Fast der gesamte Gemeindebesitz (2765 Stück) befindet sich in den Vororten.

Städtische Motorbootfahrten. Man schreibt uns: Mit dem städtischen Motorboot „Athen“ sind in dem ersten Betriebsmonat, im Mai d. J., 5189 Personen gegen Entgelt befördert worden, davon

4508 Personen im Rheinshafengebiet und 681 Personen auf Sonder- fahrten nach Lauterburg und an die Brücke über das grüne Wasser im Großgrund. Vom nächsten Sonntag an werden die Fahrten im Rheinshafengebiet eine sicher erwünschte Ausdehnung erfahren. Auf der Maxauer Seite des Vorhafens ist ein Landesteg erstellt worden, so daß künftig mit einer Motorbootfahrt ein Spaziergang nach oder von Maxau verbunden werden kann. Da die Beförderung nach und von der neuen Landestelle zu den gleichen niederen Fahrpreisen wie nach oder von der Landestelle auf der Darzlander Seite des Vorhafens erfolgt, ist bestimmt zu erwarten, daß die Zahl der im Rheinshafen- gebiet zu fahrenden Personen einen kräftigen Aufschwung nehmen wird. Die Sonderfahrten nach Lauterburg und an die Brücke über das grüne Wasser im Großgrund sind von Vereinen und Schulen aus- geführt worden und haben allgemein befriedigt. Im laufenden Monat sind die Sonderfahrten auf weitere Punkte ausgedehnt worden. Ein hiesiger Verein hat eine gut gelungene Fahrt nach der Belle bei Eggenstein unternommen, Baden-Badener Kurgäste haben bei prächtiger Wetter eine Reise von Plittersdorf nach Karlsruhe gemacht, ferner ist eine Fahrt nach Speyer in Aussicht genommen. Es ist hier- nach anzunehmen, daß für die Einrichtung der Personenbeförderung im Rheinshafengebiet und auf dem Rhein durch die Stadt Karlsruhe tatsächlich ein Bedürfnis bestand und daß die in der Zwischenzeit ge- schaffenen Einrichtungen und Ausdehnungen die erwünschte weitere Steigerung dieses Verkehrs herbeiführen werden.

Der kürzlich gegründete Stellenvermittlungszweckverband der Kaufmännischen Verbände, der das Ziel verfolgt, einen besseren Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage bei den Stellenermitt- lungen der verschiedenen Vereine herbeizuführen, hielt Anfangs Mai im Kaufmännischen Vereinshaus in Frankfurt a. M. eine Sitzung ab, die sich außer mit internen Angelegenheiten auch mit der Aufnahme weiterer Vereine und Verbände befaßte. Dem Zweckver- band gehören nunmehr folgende 33 Vereine und Verbände an: Verein für Handlungs-Kommis von 1858, Hamburg Verband Deut- scher Handlungsgehilfen, Leipzig, Kaufmännischer Verein in Frank- furt a. M., Kaufmännischer Verein Wertur in Nürnberg, Verein junger Kaufleute von Berlin, Kaufmännischer Verein von 1873 in München, Kaufmännischer Verein in Mannheim, Verband reisender Kaufleute in Leipzig, Verband junger Drogeristen Deutschlands in Berlin, Verein der Bankbeamten in Berlin, Kaufmännischer Verein Union in Bremen, Verband der deutschen Versicherungsbeamten in München sowie die Kaufmännischen Vereine in Barmen, Kassel, Kol- mar, Darmstadt, Duisburg, Freiburg i. B., Gießen, Goslar, Hanno- ver, Heidelberg, Heilbronn, Ludwigshafen, Mainz, Offenbach, Pforz- heim, Pflaun, Rensseld, Sonneberg, Stuttgart, Wiesbaden und Zwickau. Zum Vorsitzenden des Zweckverbandes ist Herr Heinrich Meyer, Hamburg, Büchstraße 4, ernannt worden.

Der Gesangverein „Sängerbund“ Karlsruhe-Rintheim feiert am kommenden Samstag, den 21., und Sonntag, den 22. Juni 1913, sein 55 jähriges Stiftungsfest. Aus diesem Anlaß findet am Samstag- abend im großen Saale „Zur Friedrichstrasse“ in Rintheim ein Fest- konzert statt. Die gesungene Leitung liegt in den bewährten und zielbewußten Händen des Herrn Hauptlehrers Wilhelm Graf aus Karlsruhe. Als Abschluß des Festes findet am Sonntag in den so- genannten Krautgärten in Rintheim ein Gartenfest statt.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 25 Jahre alter Kaufmann aus Graben wegen Meineids, sowie ein Möbelpacker von hier wegen Zuhälterei.

Sport-Nachrichten.

In Karlsruhe, 20. Juni. Man schreibt uns: Das Interesse für die Pokalspiele der A-Klasse wird von Woche zu Woche größer. Am kommenden Sonntag finden gleich drei Spiele statt und zwar treffen sich in Karlsruhe: Frantonia und F. B. Weierheim auf dem Sport- platz an der Rintheimerstraße, Verein für Bewegungsspiele spielt auf eigenem Platz gegen B. f. R. Pforzheim. Germania Durlach fährt nach Pforzheim, um gegen B.S.C. Pforzheim anzutreten. Die Spiele beginnen alle um 1/4 Uhr. Auf dem Sportplatz bei Rintheim treffen sich um 2 Uhr noch die A. S.-Mannschaften von Frantonia und F. B. Grünwinkel. — Der Fußballklub Mühlburg, Meister des Südtreffes, spielt am Sonntag in Ulm gegen den B. f. B. Nürnberg, Meister des Osttreffes, um die Meisterschaft von Süddeutschland, die höchste Trophäe, die in der Klasse „A“ zu vergeben ist.

In Karlsruhe, 20. Juni. Zu den Internationalen Olympischen Wettkämpfen des Karlsruher Fußballvereins am Sonntag, 22. Juni, wird uns geschrieben: Der Meisterschaft dieser Veranstaltung hat ein glänzendes Ergebnis gehabt. Noch niemals ist eine solch ausserordene Schärfe der Wettkämpfe in unserer Residenz verzeichnet worden. Unter den Gemeldeten befinden sich 9 Teilnehmer an den Olympischen Spielen in Stockholm, 3 deutsche und 7 süddeutsche Meister. Das größte Interesse wird der Start Richard Kaus, des deutschen Meisters im Kurzstreckenlauf erwecken. Der beliebte Charlottenbur- ger befindet sich zurzeit in glänzender Form. Er hat erst am letzten Sonntag die Meisterschaft von Oesterreich gewonnen und ist unstrittig der beste 100 Meter-Läufer Europas. Der Sieg wird ihm hier nicht leicht fallen, weil ihm sein größter Rivale, Kern (München), und außerdem eine ganze Reihe der ersten deutschen Läufer (u. a. Petersen (Berlin) Müllen (Stuttgart), Schwaiger (Frankfurt), Lehmann (Mün- chen) gegenüberstehen werden. Die Staffetten sind ausgeglichen be- setzt. Der Kampf zwischen Berliner Sportklub, München, L. B. 1860 Sp. Abt., den Frankfurter Staffetten und Sportverein Sträßburg wird sich zur Glanznummer der Veranstaltung gestalten. Die 10 x 100 Meter-Staffette des Königin Elisabeth Garderegiments mit Rau als Schlussmann wird gegen das Telegraphenbataillon 4 und das Gren- Regiment 109 hier antreten. Außerordentliches Interesse wird auch der Beteiligung Karl Halls entgegengebracht. Der riesige Münchener ist der vielseitigste deutsche Sportsmann und Turner. Er ist nicht nur unbefrönteter deutscher Zehnkampfmesser der Sportbehörde, sondern hat sich auch im turnerischen Mehrkampf von jeher ausgezeich- net. Am letzten Sonntag hat er in Wien die österreichische olympische Fünfkampfmesserschaft gewonnen und dabei den deutschen Rekord im Kugelstoßen überboten (13 Meter). Man wird indessen beim hiesigen Dreikampf dem Münchener Olympiakämpfer Bäuerle fast ebensovielte Siegesaussicht geben müssen, weil er Spezialist im Dreisprung, und ebenso wie die übrigen Konkurrenten, Trautmann (Mannheim), Uetti- wiler (Mühlhausen) usw., guter Diskuswerfer ist. Die Sprung- übungen werden mit Hält, Bäuerle, Schmidt, (München), Mühl (Frankfurt), Weinstein (Berlin) und Hausmann (Stuttgart) heisse Kämpfe und gute Leistungen ergeben. Schmidt hat den Wanderpreis Großherzog Friedrichs II. im Vorjahre gewonnen. Mühl und Weinstein sind mehrfache Olympiakämpfer und Meisterschaftsinhaber. Die Wurfsportarten haben eine starke Besetzung. Das Diskuswerfen mit Hält, Bäuerle, Trautmann (Mannheim), der wieder besser in Form ist wie je zuvor, mit Breunig (Karlsruhe) und Uettiwiler (Mühl- hausen), von dem man 40 Meter-Würfe erwartet, dürfte äußerst interessant werden. Desgleichen das Speerwerfen, in dem zu den Genannten noch ein Spezialist erster Klasse — Schüb (München) — hinzukommt. Im Kugelstoßen darf man von Hält den längst fälligen neuen deutschen Rekord erwarten. Im Schleuderballwerfen wird Max Brenni (R. F. B.) sein Spezialfach zeigen, in dem er dem deutschen Rekord öfters nahegekommen ist und den er beim Ueben schon über- boten hat. Die übrigen Konkurrenten sind ebenfalls sehr gut besetzt. Die mittleren und langen Wäse durch die Olympia-Kämpfer Perjon, Amberger (Straßburg), Wensler (Frankfurt) und den Dänen Larsen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Bemühungen des Vereins, erst- klassige Sport zu bieten, doch die Wettkämpfe, die vor- mittags um 9 1/2 Uhr und nachmittags 3 Uhr beginnen, ihrer Be- deutung entsprechend durch guten Besuch gewürdigt werden.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates. Includes sections for Frankfurt a. M., Berlin, London, and other international locations. Lists various bank rates and commodity prices.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvert. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angeworben am Mittwoch „Olivant“ in Pernambuco; am Donnerstag „Wilow“ in Antwerpen; „Prinz Lud- wig“ in Suez; „Erlangen“ in Baltimore; „Nedar“ in Baltimore; „Scharnhorst“ in Shanghai; „Wittke“ in Rotterdam; „Sierra Sal- vada“ in Montevideo; „Prinz Eitel Friedrich“ in Singapur.

Konkurrenz in Waden.

Konkurrenz der Firma L. Traub Nachf., Inhaber Kaufmann Wilhelm Feger in Gaggenau. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Vogel in Rastatt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juli 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen: Dienstag, den 20. Juli 1913, vormittags 11 Uhr.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 20. Juni 1913.

Die Luftdruckverteilung ist noch immer eine ungunstige. Hoher Druck lagert über Nordskandinavien und auf dem atlantischen Ozean, während das Festland ein Depressionsgebiet bildet, das mehrere flache Minima enthält. Das Wetter ist deshalb im größten Teil Deutschlands trüb, zu Gewittern geneigt und meist kühl, als gestern. Eine wesentliche Veränderung der Luftdruckverteilung und damit der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Juni, Baromet. in m, Therm. in C, Abol. Feucht. in mm, Neuchtig. in Proz., Wind, Hin. Shows weather data for June 19, 20, and 21.

Höchste Temperatur am 19. Juni: 25,6 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15,6 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 20. Juni, 7,26 Uhr früh: 15,6 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. Juni früh:

Biarriz wolfig 16 Grad, Perpignan bedeckt 17 Grad, Nizza heiter 20 Grad, Florenz bedeckt 20 Grad, Rom bedeckt 21 Grad, Cagliari heiter 21 Grad.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe-Geschlechtsbuch:

19. Juni: Johann Rohregger von Meran, Schneider hier, mit Katharina Huber von hier.

Auswärtige Todesfälle.

Neffelwangen. Anselm Stoder, 70 Jahre. Seeslingen. Leonhard Stabler, Stadthalter, 68 Jahre. Urgenreute. Ludwig Dagle, Veterar von 1866 und 1870/71, 68 J.

Herren-Kleidung

für Straße und Haus
für Touren und Reise
für Strand u. Gebirge
aus vielerlei Stoffen
für jede Figur ::

Besonders preiswerte Spezial-Marken:

- | | |
|---|--|
| Art. Ostende
Sacco-Anzug aus imit. Rohseide, moderne Form, garantiert waschecht
Mk. 20.50 | Art. Sylt
Flanell-Hose, einf., hellgrau mit Umbug, modern gemacht
Mk. 10.50 |
| Art. Rügen
Sacco-Anzug aus Leinen, helle Farbe, vorzüglich in Qualität, garantiert waschecht
Zweihlg Mk. 27.-
Dreihlg Mk. 25.- | Art. Feldberg
Sport-Anzug aus einfarbig u. gemusterten Loden und Fantasiestoffen, Ia. Strapazierqualitäten, mit langen und kurzen Hosen
Mk. 33.- |
| Art. Nizza
Flanell-Hose, weiß und hellgrau, einfarbig, reine Wolle, elegant verarbeitet
Mk. 15.50 16.50 | Art. Innsbruck
Sport-Anzug aus mod. gemust. Stoffen in engl. Geschmack, verschied. Dessins
Mk. 39.- |

Spezial-Größen für korpulente Herren.

- Einzelne Joppen
- Einzelne Saccos
- Einzelne Hosen
- Einzelne Westen

aus Lüster
aus Leinen
aus Flanell
aus Tussor
aus Seide, echt
aus Seide, imit.
aus Waschstoffen.

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstraße. 10191

Hôtel Rotes Haus Waldstraße 2.
Telephon 941.
Gediegene Weinkolle : Angenehmer Familienaufenthalt : Erstklassige Weine : Empfehlenswerte Diners und Soupers : Reichhaltige Abendkarte, diverse Spezialitäten : Hochzeiten : Separates Bierlokal, Montager und Münchener Bier.
7160* Hochachtend! A. KNOPF.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1812.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir die infolge Ablebens unseres langjährigen verdienten General-Agenten Herrn Wilhelm Mußgug freigewordene General-Agentur für das Großherzogtum Baden

Herrn Inspektor **Karl Kaufmann** in Karlsruhe
Seminarstraße 5

übertragen und Letztgenannten zum selbständigen Abschluß von Versicherungsverträgen bevollmächtigt haben.
Berlin, den 1. Juni 1913.

Die Direktion
der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt
Holub.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Leben- u. Renten-Versicherungs-Verein auf Gegenseitigkeit.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, dass wir die durch den Tod des Herrn Wilhelm Mußgug in Karlsruhe erledigte General-Agentur unserer Anstalt für das Großherzogtum Baden dem Herrn

Karl Kaufmann
General-Agent

mit Wirkung vom 1. Juli 1913 an übertragen haben. Büro bleibt vorerst Seminarstraße 5 in Karlsruhe.
Gleichzeitig teilen wir mit, dass die am 30. Juni d. Js. fällig werdenden Rentenkoupons bereits durch den neuen General-Agenten ausbezahlt werden.
Stuttgart, im Juni 1913. 4288a

Der Vorstand.

Bezugnehmend auf vorstehende Mitteilungen der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt und der Allgemeinen Rentenanstalt halte ich mich zum Abschluss von Versicherungen aller Art, gegen Feuer-, Mietverlust- und Einbruch-Diebstahlschäden, sowie von Lebens- und Rentenversicherungen bei diesen zu den ältesten und bestfundierten Gesellschaften ihrer Art zählenden Versicherungs-Anstalten Deutschlands angelegentlichst empfohlen. Zu jeder gewünschten Auskunft bin ich gerne bereit.

Karl Kaufmann
General-Agent

der Berlinischen Feuer-Versicherungsanstalt
und der Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart
Seminarstraße Nr. 5 Fernsprecher Nr. 1351.

Existenz.

Mit kleinem Kapital bietet sich Gelegenheit, eine wirklich gute, reelle Existenz zu übernehmen. Einarbeitung wird zugesichert. Schriftl. Anfragen unter D. V. 7253 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 4510a.9.2

Arbeits-Bergebung.

Für d. Neubau einer Wagenhalle der städt. Straßenbahn sind die

Eisenbetonarbeiten

im Wege der öffentlichen Ausschreibung zu vergeben.
Interessenten steht es frei, auch ein Angebot auf eine reine

Eisenkonstruktion

einzureichen. 10148
Zeichnungen und Angebotsformulare können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße 8, II. Stock, Zimmer 170, eingesehen, bzw. abgeholt werden.

Dieselbst sind auch die Angebote bis

Donnerstag, den 3. Juli 1913,

nachmittags 5 Uhr,

mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben.

Karlsruhe, den 19. Juni 1913.

Städt. Hochbauamt.

Bauarbeiten-Bergebung.

Für den Schulhausneubau der Gemeinde Schöpsbad, Amt Bollsch, sind nachstehende Bauarbeiten zu vergeben:

1. Mauerarbeiten und Mithab-leiter.
2. Gipfelfarbeiten.
3. Kleinfarbeiten.
4. Schreinerarbeiten.
5. Schlosserarbeiten.
6. Antreterarbeiten.
7. Installationsarbeiten (Klosett- und Wäberanlage).
8. Parquetlieferung.
9. Tapezierarbeiten.

Zeichnungen und Bedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, und werden bei Verdingungsformularen gegen Erstattung der Auslagen abgegeben. Ein Bescheid der Zeichnungen usw. nach auswärts findet nicht statt.

Die Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 2. Juli d. Js., nachmittags 2½ Uhr an das Bürgermeistereiamt Schöpsbad einzureichen.

St. Mithab, Architekt, 4574a
Freiburg i. B., Jägerhausweg 4.

Kroggläuser

mit Druck, verleiht radikal Rademachers Goldgeist, Patentamtlich geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Befalgt die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhärt. Läuse v. Parasit. Wichtig f. Schilddr. Taus v. An-erkennungen. Pl. & M. I. - u. 0.30 in den Drogerien und Apotheken.

Zu haben: Wilh. Baum, Werderplatz 27
G. Ellinger, Sophienstr. 128, Otto Fischer
Karlstr. 74, Max Hofmeier, Luisenstr. 8
Georg Jakob, Ludwig-Wilhelmstrasse
Rud. W. Lang, Kaiserstr. 89, J. Lösch
Herrnstr. 35, Hans Reichard, Werder-
platz 44, H. Sartor, Douglasstr. 8, Max
Straus, Hardstr. 21, Wilh. Tscherning,
Amalienstr. 19, Th. Walz, Kurven-
strasse 17. 12134a.24.10

Wasche mit

Henkel's
Bleich-Soda.

Mit gegenwärtigem laden wir die verehrlichen aktiven und passiven Herren Mitglieder, deren Familienangehörigen zu unserem laut Jahresprogramm stattfindenden

Ausflug

nach **Reichenbach**, Gasthaus zur Krone, freundlichst ein.
Abfahrt: Sonntag, 22. d. M., nachmittags 1 Uhr 44 Min., mit der Altbahn.
Treffpunkt präzis 1 Uhr 30 Min. wegen der Kartenverteilung.

Fahrt bis Busenbach, von da gemeinsamer Spaziergang nach Reichenbach. Dasselbst gemütliches Zusammensitzen u. Tanz.
Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. 10193

Der Vorstand.

Heidelbeerwein,

bezw. gegen Diarrhoe von großer Wirkungskraft.
per Flasche Mk. 1.10, empfehl. 10201

Gustav Bender,
Solicitant,
5 Sammlstraße 5,
zwischen Kaiserstraße und Bittel.

Nationalliberale Partei Karlsruhe.

Am Sonntag, den 22. Juni findet in Karlsruhe, beginnend vormittags 10 Uhr, im kleinen Festhalle-Saal, eine außerordentliche

Landesversammlung der nationalliberalen Partei Badens

statt. Die Beratungen der Landesversammlung erfolgen in geschlossener Sitzung, zu der der Zutritt nur gegen Karten gestattet ist. Diese sind gegen Ausweis zu erhalten beim Generalsekretariat, Sophienstraße 11, II. Stock, bei unserem Schriftführer Herrn Architekt G. Zinser, Sophienstr. 114; weitere Karten können gegen Ausweis am Saaleingang erhoben werden.
Tagesordnung: Vorbereitung zur kommenden Landtagswahl.
Samstag, den 21. Juni ist abends 7/9 Uhr gefälliges Zusammensein im Saal des Restaurant „Krokodil“ (2. Stock).
Wir ersuchen unsere Mitglieder in Stadt und Land, im Hinblick auf die außerordentliche Bedeutung dieser Tagung, zahlreich an den Veranstaltungen teilzunehmen.
Karlsruhe, den 20. Juni 1913.

Die Vorstände der nationalliberalen Vereine.

Karlsruher Liederkranz.

Samstag, 21. Juni, 7/9 Uhr:
Zusammenkunft
im Hotel National (Garten, event. Saal).
Wir laden unsere aktiven und passiven Mitglieder nebst Angehörigen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst ein. 10189
Die 3!
NB. Am Sonntag, 29. Juni findet in der „Eintracht“ ein **Kinder- u. Familien-Gartenfest** statt.

Nationalliberaler Verein. Jungliberaler Verein.

Unsere verehrl. Mitglieder werden hiermit auf die am

Landesversammlung

aufmerksam gemacht.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung beim Empfang der auswärtigen Gäste am **Samstag abend im Krokodil, II. Stock**, sowie bei der **Vertreter-Sitzung am Sonntag vormittag 10 Uhr im kleinen Festhalle-Saal**.
Eintrittskarten hierzu sind erhältlich bei den Vorstehenden der beiden Vereine, bei dem Unterzeichneten, sowie am Saaleingang. 10196

G. Zinser sen.

Männergesangverein

1883
Mit gegenwärtigem laden wir die verehrlichen aktiven und passiven Herren Mitglieder, deren Familienangehörigen zu unserem laut Jahresprogramm stattfindenden

Ausflug

nach **Reichenbach**, Gasthaus zur Krone, freundlichst ein.
Abfahrt: Sonntag, 22. d. M., nachmittags 1 Uhr 44 Min., mit der Altbahn.
Treffpunkt präzis 1 Uhr 30 Min. wegen der Kartenverteilung.

Fahrt bis Busenbach, von da gemeinsamer Spaziergang nach Reichenbach. Dasselbst gemütliches Zusammensitzen u. Tanz.
Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. 10193

Der Vorstand.

Stottern

S. Dillisch. — Danfagung: Seit 48 Jahren schwerer Stotterer, wurde ich nun in einigen Tagen von Herrn Dillisch vollständig von meinem Leiden befreit.
W. Müller, Karlsruhe, Geibelstraße Nr. 4. 427a.6.1

Heiligenquelle Hildrizhausen

Einzig nicht salzig schmeckende
Jod-, Radium- u. Lithium-Heilquelle
Bewährtes Heilwasser gegen **Arterienverkalkung, Folgen von Schlaganfällen, Norvenoiden, skrofulösen Hautkrankheiten, Kropf (Ohren-, Hals- u. Bauchdrüsenleiden), Lober-, Nieren-, Gallenstein- und Blinsenleiden, sowie hartnäckige Frauenkatarrhe.**
Die Quelle ist zum Dauergebrauch geeignet. Unter ständiger hyg. Überwachung von Prof. Dr. med. Gustav Jaegers Prüfungsanstalt, mit fachmännischer Brunnenaufsicht durch Prof. Dr. Karl Endris, Stuttgart.

Hauptniederlagen für Karlsruhe:
Bahm & Bähler, Zirkel 30, Tel. 255, und
A. Volz, Augustenstraße 89, Telefon 3277.
In Mannheim: **Peter Rixius**, Mineralwasser-Großhandlg., O. 7. 13, Telefon 6796, sowie in **Ludwigshafen a. Rh.**
Ferner erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.
Aerztlich empfohlen. — Literatur durch die 4391a

Bruppenverwaltung Hildrizhausen, O.A. Herrnsberg.

Die Bedeutung des Karlsruher Rheinhafens.

Karlsruhe, den 20. Juni. Aus der in der letzten Nummer der statistischen Mitteilungen veröffentlichten Statistik über die Umladung von Massengütern in ganzen Wagenladungen von der Eisenbahn zur Binnenwasserstraße und umgekehrt im Jahre 1912 ist schlagend die hervorragende Bedeutung des Karlsruher Rheinhafens zu ersehen. Der Gesamtumschlag, der eine Steigerung gegenüber den letzten beiden Jahren aufweist, allerdings die besonders günstigen Zahlen von 1909 noch nicht wieder erreicht, belief sich auf 1 802 327 Tonnen, woran die Umschlagplätze am Rhein mit 1 795 105 Tonnen, d. h. 99,60%, beteiligt sind. Hierunter treffen auf Mannheim 997 056 Tonnen, auf Karlsruhe 481 818 Tonnen, auf Rühl 163 254 Tonnen, auf Rheinau 151 915 Tonnen und auf Maxau 1062 Tonnen. Am Rhein überwiegt der Umschlag von Schiff zu Bahn und zwar in Rühl zu 84,26%, in Karlsruhe zu 67,26% und in Mannheim zu 90,56%.

Im Rheinvorteil spielen Braunkohle, Steinkohle, Koks und Weizen eine sehr wichtige, wenn nicht die Hauptrolle. Während nun in Maxau und Rheinau, aber auch Mannheim in diesen Artikeln eine rückläufige Bewegung sich zeigte, sind die Umladungen von Kohle usw. gerade im Karlsruher Hafen beträchtlich gestiegen, 261 859 Tonnen im Jahre 1912 gegen 165 685 Tonnen im Jahre 1909; sie stellen sich in Karlsruhe auf 54,34% des Gesamtumschlages.

Ferner haben in Karlsruhe in den letzten Jahren auch die unmittelbaren Umladungen in Holz an Umfang und Bedeutung gewonnen; sie sind von 125 509 Tonnen im Jahre 1909 auf 161 147 Tonnen im Jahre 1912 gestiegen, während sie in Mannheim unter dem Einfluß der oberrheinischen Entwicklung eine starke Einbuße erlitten haben (von 22 601 Tonnen im Jahre 1909 auf 7683 Tonnen im Jahre 1912). Einen ähnlichen Anstieg wie Karlsruhe erfährt Rühl, wo im übrigen der Umschlag in Getreide überwiegt, dessen Umladungen in Karlsruhe gering sind. Hiemlich erheblich und ungefähr gleich denen in Mannheim sind in Karlsruhe die Umladungen in Eisen und anderen unedlen Metallen und außerdem noch in Zement, während für Mannheim Zement, Kalk und Erze in den Vorberggründen treten.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 19. Juni. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obitzger. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor von Hoyer.

Auf der Tagesordnung für die heutige Sitzung der Strafkammer III stand nur ein Fall verzeichnet, die Anklage gegen den Kaufmann Josef Emil Ross aus Mosbach, früher in Baden, jetzt in Ströhsburg wohnhaft, wegen Konkursvergehens und Betrugs. Die Verhandlung dieser Anklage nahm längere Zeit in Anspruch, da eine große Anzahl von Zeugen und mehrere Sachverständige geladen waren. Der 33 Jahre alte Angeklagte wurde beschuldigt, daß er in mehreren selbständigen Handlungen 1. als Vorstandsmitglied einer Aktiengesellschaft, über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet wurde, durch Aufwand übermäßiger Summen verbraucht habe, Handelsbücher, deren Führung ihm gesetzlich oblag, teils zu führen unterlassen, teils so unordentlich geführt habe, daß sie keine Übersicht des Vermögensstandes gewährten und es gegen die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches unterlassen, die Bilanz des Gesellschaftsvermögens in der vorgeschriebenen Zeit zu ziehen;

2. als Vorstandsmitglied der englischen Aktiengesellschaft Baden-Baden Company Limited und als Geschäftsführer der Zweigniederlassung dieser Aktiengesellschaft in Baden, welche Anfang 1908 in Baden ihren Betrieb eröffnete und über deren Vermögen Ende 1908 das Konkursverfahren eröffnet wurde, unterließ, für sachgemäße Führung eines Aktienbuches, die Buchung des Wasserstands, die sachgemäße Buchung der Entnahme für Privat- und Geschäftszwecke und des Verkehrs mit dem Londoner Stammhaus, sowie überhaupt für ordnungsgemäße Führung sämtlicher Bücher zu sorgen, sodas der Vermögensstand nicht klar festgestellt werden konnte, keine Eröffnungsbilanz zog, für persönliche Bedürfnisse, Reisen, Geschäftseinrichtungen und Reklamen Summen verausgabte, die außer Verhältnis zum Gesellschaftsvermögen standen;

3. am 26. August 1908 durch die unwahre Angabe, sämtliche Aktien der Baden-Baden Company Limited seien fest übernommen, das Geschäft gehe sehr gut, den Kaufmann L. Nagel in Mannheim bestimmte, gegen Uebernahme von 20 000 Mark Aktien der Company als Anzahlung Ehefrau Ross ein Haus in Mannheim zu verkaufen, worauf Nagel durch Rückgängigmachung des Kaufvertrags nach Eröffnung des Konkursverfahrens die Provision von 600 Mark und die Vertragskosten mit 200 Mark verlor.

Ross ist der Sohn des vor mehreren Jahren in Mosbach verstorbenen Hauptlehrers Ross. Im Jahre 1893 kam er als Kaufmannslehrling in ein Drogeriegeschäft zu Würzburg in die Lehre. Während seiner Lehrzeit hatte der Angeklagte Gelegenheit, die kaufmännische Handelsschule zu besuchen und die kaufmännische Buchführung zu erlernen. Nach Beendigung seiner Lehrzeit war er in verschiedenen Städten in Geschäften seiner Branche tätig. Beim Tode seines Vaters fielen Ross 9800 Mark zu. Im Besitz der Mittel ging er einige Zeit nach England. Der Angeklagte kam dann 1901 nach Baden-Baden und begann von da an mit dem Vertrieb von Badener Wasser nach auswärts. Das Wasser bezog er von einem Wasserrechtsbesitzer namens Bogel. Ross wollte aber einen eigenen Wasserbezug haben und verhandelte zu diesem Zwecke in Gemeinschaft mit seinem Bruder Dr. Ross im Jahre 1903 mit dem Eigentümer des „Darmstädter Hof“ R. Schmid in Baden, der eine eigene Thermalquelle in seinem Hotel besitzt, wegen Ankaufs dieses Anwesens. Die Verhandlungen führten auch zu einem vorläufigen Vertrage, nach welchem der „Darmstädter Hof“ für 630 000 Mark an die Brüder Ross verkauft wurde. Das Geld zum Erwerb sollte durch Gründung einer Aktiengesellschaft aufgebracht werden. Der Kauf kam aber nicht zu Stande, da die Regierung die Absicht hatte, den „Darmstädter Hof“ zu erwerben. Am 1. April 1904 wurde dieses Anwesen durch die großh. Zivilliste auch angekauft. Zwischen dieser und den Gebrüdern Ross kam dann ein

Vertrag über die Lieferung von Thermalwasser zum Abfüllen als Tafelwasser zu Stande. Die Zivilliste räumte ihnen außerdem einen Bankkredit in Höhe von 25 000 Mark ein, den sie nahezu vollständig in Anspruch nahmen. Ende Januar 1904 kauften der Angeklagte und sein Bruder das Anwesen Waldseestraße 1 in Baden, um in demselben einen größeren Betrieb einzurichten. Wenige Tage nach dem Erwerb dieses Anwesens, dessen Kaufpreis 123 000 Mark betrug, ließen die Brüder Ross 520 000 Mark Grundschuld auf ihren Namen eintragen. Es wurden verschiedene Räume des Anwesens für den Wasserfabrikbetrieb und die Thermalwasserleitung zweckentsprechend umgebaut und die maschinellen Einrichtungen erstellt. Die Geschäftsleute, welche diese Arbeiten ausführten, haben erhebliche Verluste erlitten, da sie nur einen geringen Teil ihrer Forderungen bezahlt erhielten. Einer der Geschäftsinhaber hat heute noch 1800 Mark zu erhalten, für die aber keine Deckung vorhanden ist, sodas er diese Summe als verloren ansehen muß. Inzwischen wurde auf Betreiben eines Gläubigers das Anwesen Waldseestraße 1 versteigert und kam im November 1905 in den Besitz eines gewissen Westa. Nach diesem Verlaufe der Dinge sah die Generalintendantin der großh. Zivilliste sich nicht mehr an ihren Vertrag gebunden und betrachtete das Geschäft der Brüder Ross für gescheitert.

Der Angeklagte verließ nun Baden und war zuerst Geschäftsführer in einer Fabrik im Elsaß, die bald nach seinem Austritte verkrachte. Auch ein eigenes Geschäftsunternehmen des Ross endete ohne Erfolg und mit Schulden. Trotzdem trat er sich mit dem Gedanken einer neuen Gründung, eine englische Gesellschaft mit dem Sitz in London und einer Filiale in Baden sollte zum Zwecke des Vertriebes von Badener Wasser ins Leben gerufen werden. Der Plan glückte auch,

nachdem der Angeklagte in Paris den Bankier Bucher, einen deutschen Devisenkurier, hatte kennen lernen, der die Finanzierung in die Hand nahm und für die Abhebung der Aktien Sorge trug. Es wurde der frühere Vertrag mit der Zivilliste erneuert und in dem Anwesen Waldseestraße 1 die notwendigen Räume zum Geschäftsbetrieb gemietet. Bucher zahlte an die englische Aktiengesellschaft Baden-Baden Company Limited von Februar bis August 1908 etwa 300 000 Franc. Ross war Vorstandsmitglied der Gesellschaft und gleichzeitig deren Leiter, als welcher er vollständig freie Hand hatte. Von diesem Rechte machte Ross ausgiebigen Gebrauch; besonders große Reisen waren seine Liebhaberei, der er bei 100 Mark Tagesgespensen auch leicht nachgehen konnte. Er reiste häufig mit seiner Frau, einmal nach Berlin, ein andermal nach Amerika. Auch sonst waren die Aufwendungen für das Geschäft recht erhebliche und standen in keinem Verhältnis zu den Betriebseinnahmen. So kam es, daß Ende 1908 der Konkurs ausbrach und später Ross wegen Konkursvergehens zur Verantwortung gezogen wurde, weil er die gesetzlich vorgeschriebene Führung der Bücher unterließ, sich auch sonst gegen das Gesetz verging, indem er keine Bilanzen zog und einen zu großen Aufwand machte. Außerdem war Ross wegen des Mannheimmer Hauskaufs des Betrags angeklagt. Von diesem Teil der Anklage wurde er freigesprochen. Wegen Konkursvergehens erhielt er 5 Monate Gefängnis.

Geschäftliche Mitteilungen.

Singen, 20. Juni. Die durch ihre Suppenartifel bekannte Maggi-Gesellschaft teilt uns mit, daß der in Zürich aus dem Leben geschiedene Mühlen- und Schokoladen-Industrielle Eugen Maggi in keinerlei Beziehungen zu ihr stand.

Advertisement for Continental Pneumatik tires. Features large text: 'Übermenschlichen Übergrößen', 'Continental Pneumatik', and 'Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.' Includes technical specifications for different tire sizes and a request for a price list.

Kompressor-Anlage.

Ziele für kleinen Schottersteinbruch eine kleine, für 1-2 Bohrhammer, gebrauchte Kompressor-Anlage mit Bohrhammer zu kaufen. 4568a.3.2

Fr. Langenbach, Bürgermeister, Scheuer, im Murgtal. Gut erhaltener Sportwagen zu verkaufen. 222031

Walia Alexandroff, 16. III, 188. Polizeif. Hunde, 2 schwarz und braun, junge, erstklassig, sehr schöne Tiere, mit reinem dunkelrot leucht. Brand, billig abzugeben. 222205.2.1

Verderplatz 35, Aug. Kollmann.

Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle.

(Rob. Eifen-Mangan-Kochsalzquelle hat mit bei einem alten

Frauenleiden

chron. Malenlatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärren völlig genommen und eine wunderbare Besserung der leidenden Teile hervorbr. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dasselbe heißt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau M. G. Verzell, warm empf. N. 65 u. 95 3/4. In Karlsruhe: In der Drogerie W. Eberhard, Amalienstr. 19. W. Baum, Verderplatz 7. D. Wauer, Wilhelmstr. 20. Otto Fischer, Karlsrufer 74, G. Roth, Serpenstr. 23/28. Th. Bahl, Kurdenstraße 17. In Wiesbaden: 94. Strauch; in Durlach: A. Peter, Drogerie; in Ettlingen: Rob. Anf. 222030

Wein:

Weißwein von 52 l an per 100 l, Rotwein 70 l. Altwieser, Markgräfler, Koenig, Altwieser, Zurbacher, Weisler, Keller, Rotwein, Affentaler, Tolander, Malaga, Samos, Portwein, Bernut in Leihhäusern u. Flaschen. Champagner: Gentell, Bugeff, Kupferberg u. a. m. empfiehlt 2538a

Ignaz Schmalzle,

Weinhandlung, Inhaber: Leo Bartscher, in Otterdörfer (Baden).

Gläschen

Keller- und Speidertrom, wird abgeholt, von 222176

Frau Baum, Durlacherstr. 59.

Zum Sommeraufenthalt

für Erholung nachbestehende empfehle ich mein Waldhaus in ruh. reiz. Lage am Wald, Pension f. 1 Pers. 4.50/2 Pers. in 1 Zimmer. 4.4.25. Josef Michaelis, Weihenstephan b. Forstheim (bad. Schwarzwald).

Str. Volksbank, G. m. b. H.,

gibt realen Leuten gegen Sicherheit oder Bürgschaft Darlehen ohne Vorlofen. Offerten unter Nr. 221426 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 64

Mk. 200 000.—

1. u. H. Doppelhof, auf ein h. Geschäftshaus in allerbest. Lage der Kaiserstraße, von hinstfl. Ringstraße, mögl. direkt vom Kapitalisten, gesucht. Angebote unter Nr. 22198 an die Exped. der „Bad. Presse“

Gesucht I. Hypothek

von 6000 Mk. zu 5% doppelte Sicherheit. Auf Wunsch Bürgschaft einer Frauerei. Offerten unter Nr. 222207 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Gebrauchte, gut erhaltene

Büro-Möbel

gesucht. Offerten unter Nr. 222177 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Unterhalt. Kinderwagen, ebenso grüner Einolium-Lepich billig zu verkaufen. 222125.2.2

Herz, Ausziehbild, hl. Tisch

zu verkaufen. 10188 Waldstraße 60, II. Rudolfstraße Nr. 5, partierre, 1 Klein. Handwagen zu 30 Mk., 1 Nähmaschine 25 Mk. zu verkaufen. 222120

42 Mark

verloren, zwischen Berg-Maxau. Abgabe, neu, ante Belohn. bei Taf. Darmstadt, Maximiliansau.

Verloren

gestern in Beierheimer-Meek (Schweigen) ein Portemonnaie m. Inhalt. Abzugeben gea. Belohn. 222167

Schwarze Kasse,

auf den Namen „Mimi“ lösend, wird seit 14 Tagen vermisst. Wiederbringer erhält ante Belohnung. Berger, 222108

Ein Kind

wird von kinderlosem Ehepaar zu adoptieren gesucht. Discretion wird zugesichert. Offerten unter U. 484 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 4560a

Gesucht

von älterem Ehep. süßes, geundes, reichliches, lach. Mädchen im Alter von 10-14 Jahren, dauernd aufzunehm. Bevorzugt arme Waise. Gestl. Offert. unt. Nr. 4560a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein wachsender Wolfshund

sofort zu kaufen gesucht. Ebendasselbe ist eine prämierte deutsche Dogge zu verkaufen. 222202.31

Süddeutsche Webstoffabrik

Treffzer, Kastatt. Billig zu verkaufen: 1 Fahrrad m. Lampen, 1 Violin m. Saiten, 1 Nagelklinte m. eintieckbarem Knäuel, 1 apdene H. R. Uhr (Sabonnnet), 1 f. Spindeluhr mit Schlagwerk, sowie 1 Anzug, 1 Toppe u. Wäsche u. 1 Heberzecher für mittlere Figur. 222181

Advertisement for Sanella Mandelmilch-Pflanzenbutter-Magazine. Features a central logo with a crown and the word 'SANELLA' inside a shield, flanked by two figures. Text includes 'Pfd. 90 Pfg.' and 'Sanella Mandelmilch-Pflanzenbutter-Magazine.'

Großer Spezial-Verkauf von Hochsommer-Kleidung zu erstaunlich billigen Preisen.

Mit diesem Spezial-Verkauf bieten wir eine günstige Gelegenheit zum Einkauf von Hochsommer-Kleidung.

Die Preise für
Herren-Anzüge
aus Lüster, Leinen, Tussor und Flanell-Stoffen
in tadelloser Ausführung

Mark	15.—	22.—	27.—	33.—
regulär bis	19.—	27.—	33.—	39.—

Dauer
von Samstag
den 21. cr.
bis Samstag
den 28. cr.

Die Preise für
Knaben-Anzüge
aus haltbaren Waschstoffen, in hübschen Formen und Farben
von Größe 1 bis 6 (für 3 bis 8 Jahre)

Mark	1.75	3.25	4.75	7.00
regulär bis	4.—	6.—	9.—	12.—

Die Preise für **Saccos**
in den gleichen Stoffen wie Anzüge

Mark	4.50	6.—	9.—	12.—
regulär bis	6.—	8.50	11.50	15.—

Wir bitten
ganz besonders
um Beachtung
unserer
Schaufenster.

Die Preise für
Knaben-Wasch-Blusen

Mark	0.90	1.75	2.50	3.25
regulär bis	2.—	3.50	5.—	6.50

Eine Serie **Wasch-Westen**
zum Einheitspreis von Mk. **2.75**

Eine Serie **Knaben- u. Jünglings-Anzüge** **8.00**
in Leinen u. Flanell, regul. bis 21.—, zum Einheitspr. von Mk.

Spiegel & Wels

Trotz der billigen Preise dennoch Rabattmarken.

Trotz der billigen Preise dennoch Rabattmarken.

Stenographie

Dienstag, den 1. Juli, beginnen wir mit einem

Anfängerkurs für Damen und Herren

in Stenographie nach Gabelberger und Stolzeschen mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80—100 Stunden) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerit.), Maschinenschreiben, (30 erhalt. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Kundschrift, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontoforrentlehre, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Tag- und Abendkurse.
Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin** bzw. **Maschinenschreiber** nach der **Underwood**

Weiterbildungs- Schnell Schreib- Methode.

Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrtverminderung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft u. Prospekt bereitwilligst durch die **Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule**

„Merkur“

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.
Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstr.

Telephon 2018. 10074.2.2
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.



Pfadfinder-Ausstellung
Stuttgart
Gewerbehalle
12.-29. Juni 1913.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“

10 Jahre jünger, jung und anmutig erscheint jeder nach Anwendung der **Saarfärb** von berühmten Haarfärbern **Rabou, Paris**, welche greise oder rote Haare sofort unbegreiflich echt, blond, braun oder schwarz färbt. Garantiert giftfrei! à Karton Mk. 2.50.

Bernhardt's Pockenwasser gibt sich, Saar unbemühtliche Pocken- und Wellenfrühe Glas Mk. 0.60 u. f.

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Syroler Enzian-Brantweins** sehr gefärbt. Derselbe ist aus haarhärtendes Syrol- und antiseptisches Mundwasser. Anwendung grat. Glas Mk. 1.50, 2.50. 1/2 Literat von Enzianwurzel und -blüten.

Rosig weiße, sammetweiche Haut, erzeugt durch **Bernhardt's Rosen- u. Vliedenmilch** ist die beste Empfehlungsfarbe. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprophen. à Glas Mk. 1.50.

Jeder Wissende wird Ihnen bezeugen, daß **Bernhardt's Brennele- und Birken-Kopfwasser** von ganz über-raschender Wirkung ist, daselbe kräftigt die Kopfhautporen derart, daß sich keine Schuppen und Schinn wieder bildet und fördert das Wachstum der Haare ungemein.

Kräftiger, schöner Bart! Der Stolz eines jeden Mannes wird erreicht durch **Bernhardt's Engl. Bartwuchs** à Glas Mk. 2.

Damen-Bart. Binnen 6 Minuten entfernt **Bernhardt's Enthaarungspomade** jeden lästigen Haarwuchs des Gesichtes und der Arme gefahrlos und schmerzlos. à Glas Mk. 1.50.

Zu haben bei:
Drogerie Dehn Nachf., Bahringergasse 55.
Aug. Peter, Adler-Drogerie, Durlach.
Herm. Bieler, Friseur, Kaiserstraße 223. 8882.6.5

Unreiner Teint,

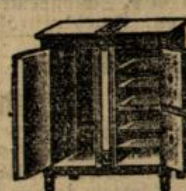
Widel, Mitesser, Milten verschwinden sehr schnell, wenn man abends d. **Schaum v. Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (16¹/₂%) und 1.50 M. (33¹/₂%) Stärke (norm) eintrudnen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf. und 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Karlsruhe: bei **Witt. Tschering**, G. Roth, S. Bieler, W. Baum, C. Dennig, G. Jacob, D. Mayer, Th. Wals, Otto Fischer, H. W. Lang, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogs.; in Mühlburg: **Max Strauß**; in Durlach: **Aug. Peter, Drogerie**; in Ettlingen: **Rob. Ruf**.

Sie sind überzeugt

von der unübertroffenen Qualität des **Dunlop-Pneumatiks**, wenn Sie einen Versuch mit diesem Reifen gemacht haben. Der **Dunlop-Pneumatik** wird von allen, die ihn fahren, als wirklich guter Reifen hochgeschätzt. Zahlreich sind die Anerkennungen über die Zuverlässigkeit des

DUNLOP

PNEUMATIK.



Großes Fabriklager in

Eisschränken

für **Haushaltungen, Metzgereien, Flaschenbier etc.** 9816

Dittmar & Blum

Karlsruhe, Karlstr. 60. Telephon 80.

Automobil-Lieferungswagen

gebraucht, gut erhalten, geeignet für **Wäsche-Anstalten, Drogerien, Brauereien, Metzgereien, Mineralwasserfabriken, Eislieferanten**, sehr billig abzugeben u. wird auf Wunsch vorgeführt.
Autoreparatur u. Maschinenbau Georg Heilmann
Durlach. Telephon 80. 8810

Mittagsisch in kleiner Privatpension erhalten einige bessere Herren. 882181.2.1
Sophtentstraße 23, 3. St.

Sportskarre, 2 Sitta, gut erhalten, für 8.4 au verkaufen. 882166
Vorkstraße 44, partecce.

Piano, schöner wie neu erhalten, billig abzugeben. 882192
Röh. Hlbenstr. 13, part.

Herrenrad mit Freilauf, wie neu, billig au verkaufen. 882182
Rörnerstraße 1, 1. St.

Billiges Fleisch!
Morgen wird auf dem **Gutenberg-Markt** Schweine- u. Fleisch ausseh. Wfd. 80 A, Eper 78 A.

Wechsel distantiert **A. Diener, Tuttlingen**, Olgastraße Nr. 21. Bedingungen gegen 20 Fremig. 882052.15.2

Beamten dar lehen gibt Selbstgebr. ohne Vorwissen bei Abbruch von Lebens- oder Kinder-berich. Diskrete reelle Erledig. evtl. in 2 Tagen. Off. unt. Nr. 881764 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine Forderung von **Mk. 600.—**

an einem Nachlaß, die voraus-sichtlich voll gedeckt wird, mit Nach-lah au verkaufen. Näheres auf Anfrage unter A. 46690 Invaliden-dank, Karlsruhe. 4578a

Heirat.
Fräulein, kath., in 30er Jahr., im Gaushalt durchaus tücht., mit etwas Vermögen, wünscht sich mit kath. Herrn in sicherer Lebensstellung au verheiraten.
Nur ernstgemeinte Offerten unt. Nr. 882178 an die Exp der „Bad. Presse“ erbeten.